



Tübingen im Fokus

Tübinger Zeitung



20. Jahrgang • 7. Woche • 13. Februar 2026 • aktuell • unabhängig • erscheint alle 2 Wochen

Landtagswahl am 8. März 2026

SPD erwägt Gesundheitsabgabe auf Kapitalerträge und Mieten.

Für Arbeitnehmer ist das ein Schlag ins Gesicht. Viele Arbeitnehmer haben, wie vom Staat empfohlen, vorgesorgt, sich für die Altersabsicherung eine Immobilie zugelegt oder sich von ihrem hart erarbeiteten Verdienst Aktien gekauft und sollen nun darauf Kapitalerträge zahlen. Ungerechter geht es kaum.

Scheidung – Altersarmut

Immer mehr Deutsche blicken mit Sorge auf ihre Altersvorsorge. Besonders betroffen sind Frauen, die Kinder erzogen haben. Und hier zeigt sich eine weiteres Mal die Ungerechtigkeit im System. Denn Frauen, die Kinder geboren haben, haben ihren gesellschaftlichen Beitrag geleistet. Sie auszugrenzen und durch eine geringe Rente zu bestrafen, ist nicht nur ungerecht, sondern spricht gegen jegliche Logik.

Immer mehr Menschen in Deutschland sind von Altersarmut betroffen

In Deutschland gibt es einen klaren Trend zu mehr Altersarmut. Die Armutsgefährdungsquote bei den über 65-Jährigen ist deutlich gestiegen, auf 19,6 Prozent im Jahr 2024.

Diese Entwicklung ist besonders besorgniserregend, da sie mehr als 3,5 Millionen Menschen betrifft und Frauen überproportional stark trifft. Ursachen sind unter anderem die hohe Zahl der Rentner, die lange oder häufig nicht voll gearbeitet und somit wenig eingezahlt haben, sowie steigende Kosten für Wohnen und Lebenshaltung.

Fakten zur Altersarmut:

Anstieg der Betroffenen: Die Zahl der armutsgefährdeten Rentner hat sich im Vergleich zum Vorjahr um etwa 300.000 Personen erhöht.

Frauen sind stärker betroffen: Die Armutsgefährdungsquote bei Frauen ab 65 Jahren liegt deutlich höher als bei Männern (21,6 % gegenüber 17,1 %).

Langfristiger Trend: Seit 2021 ist die Zahl der Menschen, die Grundsicherung im Alter erhalten, um mehr als 30 % gestiegen.

Betroffene Gruppen: Besonders stark von Altersarmut betroffen sind Frauen, Menschen mit mittlerer Bildung und Alleinerziehende.

Ursachen für die steigende Altersarmut:

Geringe Rentenansprüche: Viele Rentner haben nicht kontinuierlich oder nicht in Vollzeit gearbeitet, besonders in den 80er, 90er und 00er Jahren.

Steigende Wohnkosten: Hohe Mieten, insbesondere außerhalb der Ballungsräume, erhöhen das Risiko, dass Senioren ihren Lebensunterhalt nicht mehr bestreiten können.

Einkommenspolarisierung:

Generell haben sich die Einkommensunterschiede in der Gesellschaft vergrößert, was sich auch im Alter widerspiegelt.

Einschränkungen bei der Einkommensverbesserung im Alter: Im Gegensatz zu erwerbsfähigen Menschen haben Senioren kaum Möglichkeiten, ihre Einkommenssituation zu verbessern.

Ihre Adresse für Mode - auch der weiteste Weg lohnt sich!

KLEIDER Müller

72351 Geislingen bei Balingen, Tel.: 07433 / 9003-0
 78054 VS-Schweningen, Keplerstraße Tel.: 07720 / 33132
 www.kleider-mueller.de www.facebook.de/KleiderMueller

Öffnungszeiten:
 Mo.-Fr.: 9.00 - 19.00 Uhr
 Sa.: 9.00 - 16.00 (VS 17.00 Uhr)

CDU Konzept zur Rente belastet Ältere.

Es drohen radikale Einschnitte und Einkommensverlust. Weniger Netto vom Brutto.

Der Wirtschaftsrat der CDU fordert eine Agenda für Arbeitnehmer und Rentner.

Ausgerechnet bei denjenigen Einsparungen zu fordern, die schon weniger zum Leben haben, ist höchst unsozial. Eine Kopplung von Eintrittsalter an die Lebenserwartung ist eine knallharte Rentenkürzung. Auch die Abschaffung der Mütterrente ist eine Zumutung. Wenn Frauen zugunsten der Kindererziehung eine Zeit lang nicht erwerbstätig sind, sollen dafür keine Rentenpunkte mehr erhalten. Obwohl sie doch ihren gesellschaftlichen Beitrag geleistet haben.

Nicht nur als Rentner sollte man sich am Wahltag genau überlegen, wen man wählt! Auch für alle, die später mal Rente beziehen, ist die Partei der Rentner (PDR) die richtige Wahl, um dem Renten-Dilemma entgegen zu wirken!

Was bewegen in Tübingen

Sie möchten sich engagieren? Hier können Sie mitgestalten und Ihre Kenntnisse und Kompetenzen weitergeben:

VSP – Patentino

Wir sind

Patentino, ein präventives Patenschaftsangebot des Vereins für Sozialpsychiatrie e.V. (VSP) für Kinder psychisch erkrankter Eltern in den Landkreisen Tübingen und Reutlingen.

Wir suchen

ehrenamtliche Pat_innen, die gerne eine längerfristige Beziehung zu einem Kind im Alter von null bis 18 Jahren aufbauen. Das können Familien, Paare oder Alleinstehende sein. Die Treffen mit dem Patenkind finden in der Regel einmal wöchentlich für drei bis vier Stunden statt. Durch Spielen, Lesen, Basteln, Toben, Musizieren oder Ausflüge entstehen verlässliche Kontakte und mit der Zeit eine vertrauensvolle Beziehung. Sie unterstützt die Entwicklung des Kindes positiv. Wichtig sind eine Orientierung an den kindlichen Bedürfnissen, eine wertschätzende Haltung gegenüber den Eltern sowie die Bereitschaft zur Kooperation mit uns.

Wir bieten

eine feste Ansprechperson, die den ersten Kontakt vermittelt und Sie auch im weiteren Verlauf fachlich unterstützt und berät. Außerdem Schulungen, Austausch mit anderen Pat_innen und Versicherungsschutz.

Unsere Kontaktdaten

VSP – Patentino
Konrad-Adenauer-Str. 11, 72072 Tübingen
Telefon: 07071 75418-20
patentino@vsp-net.de
www.patentino-vsp.de

Weitere Möglichkeiten

www.bueroaktiv-tuebingen.de/
freiwilligenboerse

Sie möchten Ihren Verein hier präsentieren?

Weitere Infos und Beratung:

BüroAktiv e.V., Telefon 07071 21315
www.bueroaktiv-tuebingen.de



*



Wohngeldstelle erweitert ihre Öffnungszeiten ab 1. März

Die Wohngeldstelle der Fachabteilung Soziale Hilfen erweitert ab dem 1. März 2026 ihre Öffnungs- und Telefonzeiten.

Künftig steht sie zu folgenden offenen Sprechzeiten zur Verfügung:

Dienstag: 8.30 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr

Mittwoch: 8.30 bis 12.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung außerhalb der Sprechzeiten.

Telefonische Auskünfte sind unter folgenden Servicezeiten möglich:

Dienstag: 8.30 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr

Mittwoch: 8.30 bis 12.00 Uhr

Donnerstag: 8.30 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr

Mit der Ausweitung der Öffnungszeiten möchte die Universitätsstadt Tübingen Bürgerinnen und Bürgern eine flexiblere Kontaktaufnahme ermöglichen. Ziel ist es, die persönliche Erreichbarkeit zu verbessern und Wartezeiten zu reduzieren.

Unabhängig von den Öffnungszeiten kann man Wohngeldanträge weiterhin online, postalisch oder per E-Mail einreichen.

www.tuebingen.de/wohngeld

Jetzt anmelden zum Gründungsseminar am 28. Februar und 1. März

Wer sich für eine Existenzgründung interessiert, kann sich für ein Seminar der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH (WIT) anmelden. Mitveranstalter sind das RKW Baden-Württemberg und die Kreissparkasse Tübingen.

Das zweitägige Gründungsseminar findet statt am Samstag und Sonntag, 28. Februar und 1. März, jeweils ganztags ab 9.00 Uhr, im Open Innovation Campus Westspitze, Eisenbahnstraße 1.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Das Seminar ist kostenlos. Eine Anmeldung ist erforderlich und online möglich. Der Link zur Anmeldung ist unter www.rkw-bw.de/veranstaltungen/details/rkw-events/show/gruendungswochenende-2876/ abrufbar.

Weitere Informationen gibt es beim RKW Baden-Württemberg unter Telefon 0711/229-9811 oder per E-Mail an beratung@rkw-bw.de.

Die Diplom-Betriebswirte Andrea Schneider und Volker Langner, die beim RKW Baden-Württemberg zum Thema Gründung beraten, leiten das Seminar. Sie behandeln die Themenblöcke Geschäftsidee und Businessplan, Administration und Organisation sowie Finanzierung der Selbstständigkeit. Außerdem erfahren Gründerinnen und Gründer, wo sie welche Unterstützung bekommen können. Die Teilnehmenden erhalten seminarbegleitende Unterlagen sowie ein Teilnahmezertifikat.

www.tuebingen.de/gruendungswochenende

Anmeldung an der Grundschule: Informationen für Eltern der Einschulungskinder 2026

Kinder, die bis zum 30. Juni 2026 das sechste Lebensjahr vollendet haben, müssen ab September eine Grundschule besuchen. Die Anmeldung erfolgt zwischen dem 23. und 27. Februar vor Ort in der Schule des jeweiligen Schulbezirks. Zu welchem Schulbezirk man gehört, erfährt man durch ein persönliches Schreiben, das die Schulen an die Erziehungsberechtigten versandt haben. Wer ein solches Schreiben bislang nicht erhalten hat oder sich unsicher ist, kann im Sekretariat der Fachabteilung Schule und Sport unter Telefon 07071/204-1540 anrufen und nachfragen.

Die Erziehungsberechtigten werden gebeten, die Kinder bei der Anmeldung persönlich vorzustellen und die Geburtsurkunde oder das Familienstammbuch mitzubringen. Außerdem ist der Nachweis einer Matrikelnummer erforderlich.

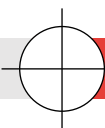
Grundsätzlich werden die Kinder an der Schule ihres Schulbezirkes angemeldet. In Ausnahmefällen kann man einen Antrag zum Besuch einer anderen Schule stellen (Schulbezirkswechsel). Dafür müssen sich die Erziehungsberechtigten telefonisch oder per E-Mail an

die für sie zuständige Grundschule wenden. Gemäß § 76 Abs. 2 des Schulgesetzes ist die Schulaufsichtsbehörde befugt, aus pädagogischen oder organisatorischen Gründen Schüler_innen anderen Schulen zuzuweisen oder den Besuch anderer Schulen zuzulassen.

Auch Kinder, die zwischen dem 1. Juli 2020 und dem 30. Juni 2021 geboren wurden, können in der Grundschule angemeldet werden, wenn die Erziehungsberechtigten dies wünschen. Betroffene Eltern können sich in der jeweiligen Schule informieren und beraten lassen.

Die Anmeldung zu den Schulkindbetreuungsangeboten an den Grundschulen und den Ferienangeboten müssen aufgrund des ab dem Schuljahr 2026/27 geltenden Rechtsanspruches für Klassenstufe 1 bis zum 15. März 2026 erfolgen. Die Erziehungsberechtigten erhalten bei der Schulanmeldung weitere Informationen. Zudem sind ab dem 25. Februar 2026 alle Informationen und Anmeldemodalitäten über die städtische Internetseite unter www.tuebingen.de/anmeldung-skb abrufbar.

TiF online lesen: www.tif-tuebingen.de



Begleitforum zur Entwicklungsfläche Europaplatz startet

Die Universitätsstadt Tübingen richtet für das Projekt „Entwicklungsfläche Europaplatz“ ein Begleitforum mit 20 bis 30 Teilnehmenden ein. Neben Interessenvertretungen aus der Stadtgesellschaft sollen sechs zufällig ausgewählte Bürger_innen den weiteren Planungsprozess begleiten.

In den letzten Jahren wurde der Europaplatz umfassend modernisiert und neugestaltet. Für die rund 6.000 Quadratmeter große Fläche des ehemaligen Busbahnhofs laufen die Planungen seit Herbst 2023. Im vergangenen Jahr wurde auf Basis der Beteiligungen und einer umfangreichen Variantenuntersuchung eine Vorzugsvariante entwickelt. Diese wurde als Grundlage für die weitere Planung vom Gemeinderat beschlossen. Im nächsten Schritt soll ein städtebaulicher und freiraumplanerischer Wettbewerb für die Fläche durchgeführt werden.

Im Begleitforum sollen der städtebauliche Wettbewerb, die weiteren Planungen und auch die Vergabe der Grundstücke diskutiert werden. Ziel ist es, die Entwicklung der Fläche aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und mit möglichst vielen Akteuren und Menschen zu diskutieren.

Das Begleitforum wird von Baubürgermeister Cord Soehlke und Dr. Katrin Korth, der Projektleiterin für den Europaplatz, geleitet. Es soll über einen Zeitraum von rund zwei Jahren drei bis vier Mal im Jahr zusammenkommen.

Die Universitätsstadt Tübingen schreibt aktuell insgesamt 300 Menschen verschiedener Altersklassen an, um sie zum Begleitforum einzuladen. Die angeschriebenen Personen können bis zum 7. Februar 2026 ihr Interesse an einer Teilnahme bekunden. Unter den Rückmeldungen werden dann sechs Personen ausgelost. Die ausgewählten Personen werden voraussichtlich bis zum 17. Februar 2026 informiert. Die konstituierende Sitzung des Begleitforums ist für den 3. März 2026 angesetzt.

www.tuebingen.de/europaplatz

Jetzt registrieren und gewinnen bei der Mitfahr-Challenge

Fahrgemeinschaften bilden und dabei tolle Preise gewinnen – dazu lädt die Universitätsstadt Tübingen im Rahmen der Mitfahr-Challenge 2026 noch bis 31. März ein. Denn Fahrgemeinschaften sparen nicht nur Fahrtkosten, Parkplätze und CO₂ ein, sondern bieten auch die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen.



Bitte einsteigen! Jetzt Chance auf einen Gewinn sichern. Bild: Universitätsstadt Tübingen

Für die Teilnahme ist die einmalige Registrierung auf der Mobilitätsplattform „Gemeinsam.Unterwegs.“ erforderlich. Bei 40 Preisen von Tübinger Unternehmen ist die Chance auf einen Gewinn groß – vorausgesetzt, man hat mindestens zwei Fahrgemeinschaften absolviert – egal, ob als Fahrer_in oder Mitfahrer_in.

Die von der Stadt initiierte Mobilitätsplattform „Gemeinsam.Unterwegs.“ wird vom Anbieter

RideBee betrieben. Sie ist die Online-Mitfahrzentrale in der Hosentasche für alle, die auf das Auto angewiesen sind, sich aber ein gemeinsames Fahren zur Arbeit, zur Hochschule oder zu Freizeitzielen vorstellen können. Die Verwendung von RideBee ist kostenfrei.

Weitere Infos und den Anmeldelink gibt es unter www.tuebingen-macht-blau.de/gemeinsam.underwegs oder bei der Stabsstelle Umwelt- und

Klimaschutz per Telefon unter 07071 204-1800 oder per E-Mail an umwelt-klimaschutz@tuebingen.de.

www.tuebingen-macht-blau.de/gemeinsam.underwegs

Verantwortlich für diese Seite

Universitätsstadt Tübingen
 Stabsstelle Kommunikation und Medien
 E-Mail presse@tuebingen.de, Internet www.tuebingen.de/medien

BEUYS UND KEIN ENDE

Führungsmarathon in der Joseph Beuys-Ausstellung der Kunsthalle Tübingen

Die Joseph Beuys-Ausstellung in der Kunsthalle Tübingen neigt sich langsam dem Ende zu. Nur noch bis einschließlich 8. März ist die Schau zu sehen. Aufgrund der großen Nachfrage nach Führungen, bietet die Kunsthalle Tübingen nun zusätzliche öffentlichen Führungen an.

Zusätzliche öffentliche Führungen:

Ohne Voranmeldung oder über Ticketbuchung auf www.kunsthalle-tuebingen.de

Sonntag, 15. Februar, 12.30 Uhr, 14.30 Uhr, 16.00 Uhr

Sonntag, 22. Februar, 12.30 Uhr, 14.30 Uhr, 16.00 Uhr

Sonntag, 1. März, 12.30 Uhr, 14.30 Uhr, 16.00 Uhr

Sonntag, 8. März, 12.30 Uhr, 14.30 Uhr

Führungsgebühr 4 €, zzgl. Eintritt

Direktorinnenführungen:

nach Voranmeldung per E-Mail an info@kunsthalle-tuebingen.de oder telefonisch von Montag bis Freitag vormittags unter 07071/969112.

Sonntag, 8. März, 16.00 Uhr, 17.00 Uhr

Führungsgebühr 8 €, zzgl. Eintritt

*

IMMER IN BESTFORM: SERVICE & INSTALLATION VOM MEISTERBETRIEB

Moderne Gebäudeinstallation
Kommunikations- & Sicherheitstechnik
Fachberatung für Elektrogeräte, TV und Media

Unsere Service-Hotline: **07071 93240** Aktuelle Angebote unter: www.elektrobetz.de

EURONICS Elektro Betz

Elektro Betz GmbH | Eberhardstr. 21 | 72072 Tübingen | T 07071 93240
Mo-Fr 9-12.30, 14-18.30 Uhr | Samstag 9-13 Uhr und nach Vereinbarung

Umfrage unter Bewohner_innen der Altstadt zu möglicher Sanierung

Während der Rahmenplanung Altstadt zeigte sich, wie wichtig weiterführende Planungen und Untersuchungen in Teilbereichen der Altstadt sind. Der Gemeinderat beschloss, hierfür im November 2025 eine vorbereitende Untersuchung durchzuführen.

Die Untersuchung liefert die Grundlage für die Entscheidung des Gemeinderats, ob beim Land ein Zuschussantrag für ein Sanierungsgebiet gestellt werden soll. Hierdurch könnten die Stadt, aber auch private Bauherren, bei Sanierungsmaßnahmen finanziell unterstützt werden.

Bei der Untersuchung ist der bauliche Zustand der Gebäude besonders wichtig. Alle Eigentümer_innen,

Anwohner*innen und Gewerbetreibende, deren Haus, Wohnung oder Geschäft im Untersuchungsgebiet liegt, wurden per Postkarte, E-Mail oder Brief gebeten, an einer Umfrage teilzunehmen und sich zum Zustand ihres Gebäudes zu äußern.

Die Umfrage läuft bis zum 15. Februar 2026.

Wenn die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchung vorliegen, entscheidet der Gemeinderat im Sommer / Herbst 2026.

www.tuebingen.de/altstadt

Veranstaltungstipp



SORTIERTER FLOHMARKT

RUND UM'S KIND

TURNHALLE HAGELLOCH

VON 13:30 - 15:30 UHR

SAMSTAG 28.02.2026

Bis Größe 176

Für Schwangere Einlass ab 13:00 Uhr
(nur mit Mutterpass)

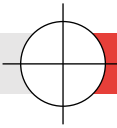
Zur Stärkung für Groß und Klein gibt es leckere selbstgebackene Kuchen, Kaffee und Getränke.

Weitere Infos unter www.kinderflohmarkt-hagelloch.de

Jeder gibt, was er kann: Zeit • Lebensmittel • Geld

Tübingen **T**afel e.V.

Tübinger Tafel e.V., Eisenbahnstraße 55 - 57, 72072 Tübingen
www.tuebingertafel.de www.tuebingertafel.de Tel. 07071 - 94 06 94
 Konto 288 994 bei der KSK Tübingen,
 IBAN: DE 17 6415 0020 0000 2889 94



Universitätsklinikum
Tübingen

Was bleibt nach der Brustkrebs-OP?

Online-Studie der Universitäts-Frauenklinik Tübingen ergründet Lebensqualität von Frauen

Wie zufrieden sind Frauen mit ihrem Körper – und was bedeutet das für Brustkrebspatientinnen nach einer Operation? Eine neue Studie aus Tübingen will diese Frage beantworten und bittet Frauen ohne Brustkrebserkrankung um ihre Teilnahme.

Was bleibt nach einer Brustkrebs-Operation? Diese Frage betrifft nicht nur medizinische Befunde, sondern auch das Körpergefühl, das Selbstwertgefühl und den Alltag der betroffenen Frauen. Um solche Erfahrungen realistisch einordnen zu können, braucht es einen verlässlichen Vergleich: Wie zufrieden sind Frauen ohne Brustkrebserkrankung mit ihrem Körper und ihrem Wohlbefinden?

Genau hier setzt die BRIDGE-Vergleichsstudie des Brustzentrums der Universitäts-Frauenklinik Tübingen an. Am Brustzentrum Tübingen werden seit vielen Jahren umfangreiche Studien zur Lebensqualität von Frauen mit Brustkrebs durchgeführt. Diese liefern wichtige Erkenntnisse – doch ihre Ergebnisse lassen sich nur dann richtig bewerten, wenn es geeignete Vergleichswerte aus der Allgemeinbevölkerung gibt.

Bislang fehlen solche Referenzdaten in Deutschland. Die bisher verfügbaren Vergleichswerte stammen überwiegend aus den USA und sind nur eingeschränkt auf uns übertragbar. Doch ohne eine passende Vergleichsbasis bleibt oft unklar,

welche Veränderungen tatsächlich krankheits- oder behandlungsbedingt sind – und welche auch bei gesunden Frauen auftreten.

Die neue Studie soll diese Lücke schließen und erstmals belastbare deutsche Vergleichswerte liefern. Sie helfen künftig dabei, Ergebnisse aus bestehenden und zukünftigen Studien besser einzuordnen, Patientinnen gezielter zu beraten und medizinische Entscheidungen stärker an der tatsächlichen Lebensqualität auszurichten.

Die Teilnahme ist anonym, online durchführbar und dauert nur wenige Minuten. Jede einzelne Rückmeldung trägt dazu bei, die Versorgung von Brustkrebspatientinnen nachhaltig zu verbessern.

Zur Studie



Frauen ohne Brustkrebserkrankung leisten mit ihrer Teilnahme einen wichtigen Beitrag.

Einfach QR-Code scannen – herzlichen Dank!

Gesundheitsforschung zum Anfassen

Bis 2. März 2026 ist in der Medizinischen Universitätsklinik, Otfried-Müller-Straße 6, die Wanderausstellung „Wenn Ideen Wirklichkeit werden – Erfolge der Gesundheitsforschung“ des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) zu sehen. Die Ausstellung zeigt, wie medizinische Forschung den Weg in den Versorgungsalltag findet – und damit das Leben vieler Menschen verbessert.

Auf einer digitalen Schautafel lassen sich zwölf konkrete Forschungserfolge interaktiv entdecken, darunter Impfstoffe gegen COVID-19 und Malaria, die personalisierte Krebstherapie und neue Testverfahren zum Virennachweis.

Mit dabei ist auch ein Projekt aus Tübingen: Prof. Dr. Peter Kremsner, Direktor des Instituts für Tropenmedizin, hat maßgeblich zur Entwicklung eines Malaria-Impfstoffes beigetragen, der inzwischen zugelassen ist und gegen eine der tödlichsten Tropenkrankheiten schützt.

Forschung zum Mitmachen

Was haben ein kinderfreundlicher Lolli-Test, ein Medikament gegen Hepatitis D oder eine Telemedizinlösung für Menschen mit Herzschwäche gemeinsam? Sie alle zeigen, dass Gesundheitsforschung nicht im Labor endet – sondern direkte Auswirkungen auf Diagnose, Therapie und Lebensqualität von Patientinnen und Patienten hat. Genau das macht die Ausstellung auf anschauliche Weise erlebbar.

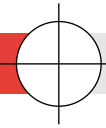
Die Ausstellung ist im Eingangsbereich hinter der Cafeteria der Medizinischen Klinik zu sehen. Alle Interessierten sind herzlich zum Besuch der Ausstellung eingeladen.



Symbolfoto: ©Canva

VERANTWORTLICH FÜR DIESE SEITE

Universitätsklinikum Tübingen
Redaktion: Kommunikation und Medien
www.medizin.uni-tuebingen.de



Neues aus dem Landkreis

An dieser Stelle präsentiert sich der Landkreis Tübingen mit Themen, Veranstaltungen und aktuellen Informationen.

Ausstellung „Train de Loos“ im Landratsamt

Öffentliche Führung am Donnerstag, 19. Februar 2026 um 14 Uhr in der Glashalle des Landratsamts Tübingen

Das Projekt „Train de Loos“ ist ein deutsch-französisches Projekt des Kepler-Gymnasiums Tübingen und des Lycée Blaise Pascal de Longuenesse zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus in Frankreich. Bei einer öffentlichen Führung durch die daraus entstandene Ausstellung berichten Schüler:innen des Kepler-Gymnasiums Tübingen gemeinsam mit ihrer Lehrerin Miriam Polack am Donnerstag, 19. Februar um 14 Uhr in der Glashalle des Tübinger Landratsamts, wie sie dabei geholfen haben, die Schicksale der Deportierten des letzten Konvois Nordfrankreichs, dem „Train de Loos“ anhand von Originalquellen aufzuarbeiten.

Die Ausstellung führt in den historischen Kontext Frankreichs zwischen 1940 und 1945 ein und zeigt exemplarisch die Geschichte dreier junger Résistance-Kämpfer, die am 1. September 1944 mit dem „Train de Loos“ in deutsche Konzentrationslager gebracht worden sind. Sie ist noch bis zum 13. März 2026 in der Glashalle des Landratsamts zu sehen. Weitere öffentliche Führungen finden am Dienstag, 24. Februar sowie am Mittwoch, 4. März 2026 um jeweils 14 Uhr statt. Die Teilnahme ist kostenfrei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Termine für Gruppen und Schulklassen sind auf Anfrage bei Miriam Polack unter polack@kepi.de kostenfrei möglich.

Safer Internet Day

Wie sichere Gesundheitsinformationen im Netz gefunden werden können

Bei Fragen zu Gesundheitsthemen informieren sich viele zunächst im Internet. Doch nicht jede Quelle im Netz ist seriös. Anlässlich des Safer Internet Days am 10. Februar informiert das Gesundheitsamt Tübingen, wie man zuverlässige Gesundheitsinformationen findet und worauf man bei der Recherche achten sollte. Auf den ersten Blick erscheint die Suche nach Gesundheitsinfos im Internet einfach: Man gibt einen Suchbegriff oder eine Frage in eine Suchmaschine oder in ein KI-Tool ein und schon erhält man Antworten. Doch nicht alles, was im Internet steht, ist richtig. Jeder kann dort Informationen veröffentlichen, ohne über das entsprechende Fachwissen zu verfügen. Laut einer Studie der Technischen Universität München fällt es ca. 4 von 5 Personen der Internetnutzenden Bevölkerung in Deutschland schwer, die Informationen zu beurteilen.

Beispiele für zuverlässige Internetseiten

Seriöse Infos zu verschiedenen Gesundheitsthemen bieten zum Beispiel:

-> [bioeg.de](https://www.bioeg.de)

(Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit)

-> [gesundheitsinformation.de](https://www.gesundheitsinformation.de)

(Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen)

-> [dngk.de/verlaessliches-gesundheitswissen/](https://www.dngk.de/verlaessliches-gesundheitswissen/)

(Deutsches Netzwerk Gesundheitskompetenz)

-> [faktencheck-gesundheit.de](https://www.faktencheck-gesundheit.de)

(Fakten zum Gesundheitswesen)

Das Portal gesund.bund.de des Bundesministeriums für Gesundheit bietet Informationen zu Krankheiten, Vorbeugung, Pflege und Gesundheit. Zusätzlich gibt es dort eine Suchfunktion zum Finden von Arztpraxen, Krankenhäusern und Apotheken sowie die Möglichkeit, medizinische Diagnosen (die als ICD-Code unter anderem auf der Krankmeldung stehen) zu entschlüsseln und leicht verständliche Informationen darüber zu erhalten: gesund.bund.de.

Wie findet man selbst seriöse Internetseiten

Eine der wichtigsten Fragen bei der Suche nach zuverlässigen Internetseiten ist: Woher stammt die Information? Auskunft darüber gibt das Impressum. Im Idealfall sollte dort eine seriöse Institution genannt sein. Eine gute Seite erkennt man daran, dass die Namen der Betreiber, der Autorinnen und Autoren und deren Qualifikation sowie die Finanzierungsgrundlage erwähnt werden. Es sollten keine Abhängigkeiten oder finanziellen Vorteile für den Betreibenden bestehen. Zusätzlich kann man überprüfen, wie andere Organisationen die Internetseite bewerten, indem man zum Beispiel in das Suchfeld den Namen der Seite und den Zusatz „Bewertung“ oder „Kritik“ eingibt.

Wichtig zu wissen

Die Reihenfolge der Suchergebnisse sagt nichts über die Qualität der Informationen aus. Häufig handelt es sich bei den ersten Treffern um gekaufte Werbeanzeigen. Daher ist es empfehlenswert, sich mehr als zehn Treffer anzuschauen. Misstrauisch sollte man z. B. werden, wenn bei schweren Erkrankungen von garantierter Heilung die Rede ist, wenn neben den Informationen Werbung zum passenden Produkt erscheint oder wenn über verlinkte Shop-Seiten Produkte verkauft werden. Auch Internet-Foren oder Videos von Influencern können Gefahren bergen. Dort können beispielsweise Fallberichte oder Empfehlungen Einzelner zu finden sein, die nicht auf Richtigkeit überprüft wurden. Es kann sogar vorkommen, dass sich Personen fälschlich als Patientin oder Patient ausgeben, um für Produkte zu werben.

Internet-Recherchen tragen dazu bei, dass sich Bürgerinnen und Bürger über Gesundheitsthemen informieren können. Sie ersetzen jedoch nicht den direkten Kontakt mit einer Ärztin oder einem Arzt.

Unter [kreis-tuebingen.de](https://www.kreis-tuebingen.de) finden sich weitere Informationen zur Arbeit des Gesundheitsamts im Landratsamt Tübingen.



Bild: Landratsamt Tübingen

CDU im Kreis Tübingen soll Vollzeitjobs auf dem Parteitag stützen

35.900 Menschen im Kreis Tübingen arbeiten in Teilzeit – Oft bremsen Defizite bei Kitas und Pflege Vollzeitjobs

So arbeitet der Landkreis Tübingen: Rund 35.900 Menschen haben einen Teilzeitjob. Und die Teilzeitarbeit im Landkreis Tübingen ist weiblich: 77 Prozent davon sind Frauen. Darauf hat die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten hingewiesen. Die NGG Stuttgart beruft sich dabei auf Zahlen der Arbeitsagentur. So liege bei den Vollzeitjobs der Anteil der Frauen im Landkreis Tübingen bei lediglich 38 Prozent.

„Einen Teilzeitjob zu machen ist keine Lust-und-Laune-Entscheidung. Denn wer nicht Vollzeit arbeitet, hat heute schon weniger Geld auf dem Konto und später weniger Rente“, sagt Magdalena Krüger von der NGG Stuttgart. Teilzeitarbeit sei „keine Bequemlichkeit“, sondern für viele Beschäftigte im Kreis Tübingen die Voraussetzung, um den Beruf überhaupt mit der Familie und mit der Pflege von Angehörigen vereinbaren zu können.

„Wenn der Wirtschaftsflügel der CDU künftig Menschen, die in Teilzeit arbeiten und gleichzeitig Wohngeld oder Kinderzuschlag beziehen, einen Vollzeitjob verordnen will, dann lässt das jedes soziale Gespür vermissen“, so die Kritik von Magdalena Krüger. Die Geschäftsführerin der NGG Stuttgart appelliert an die CDU im Landkreis Tübingen und an die Delegierten aus der Region, Ende Februar den Antrag des Wirtschaftsflügels der Union zur Reform der Teilzeit auf

dem Parteitag der CDU in der Landeshauptstadt „abzuschmettern“.

Es bringe nichts, den Menschen „die Daumenschrauben anzuziehen, um sie zum Vollzeitpensum im Job zu zwingen“. Solange es nicht mehr Kitaplätze gebe, werde es nicht funktionieren, mehr Menschen in Vollzeit zu bringen. „Immerhin hat der Wirtschaftsflügel der Union diesen Punkt bei seinem Teilzeit-Vorstoß nach langem Hin und Her jetzt aufgegriffen und sich damit wenigstens ein Stück weit näher an die Probleme der Beschäftigten herangerobbt“, so Krüger. Auch wer einen Angehörigen pflege, könne zu Hause nicht alles stehen und liegen lassen, um mehr Stunden im Job zu machen, so Magdalena Krüger. Hierzu sei eine bessere Infrastruktur bei der Pflege nötig.

Die NGG Stuttgart warnt Arbeitgeber im Kreis Tübingen allerdings davor, ihre Beschäftigten – und hier vor allem auch Frauen – „in Teilzeit zu drängen“: „Gerade die Rückkehr von Teilzeit auf Vollzeit ist für Beschäftigte oft schwierig. Hierbei kann die Möglichkeit einer sogenannten Brückenteilzeit weiterhelfen. Es darf nämlich nicht darum gehen, dem Betrieb mit einem ‚Teilzeit-Kompromiss‘ entgegenzukommen, wenn man lieber Vollzeit arbeiten möchte“, sagt NGG-Geschäftsführerin Krüger.

Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG)
Region Stuttgart



Der Griff nach Teilzeit im Job: Ob volles Arbeitspensum oder nur wenige Wochenstunden – entscheidend ist, was Beschäftigte leisten können und wollen, fordert die NGG Stuttgart.

Fotomontage: NGG | Florian Göricke

Die aktuelle Ausgabe online lesen auf:

www.tif-tuebingen.de

TiF online lesen spart CO₂!



DR. FREIA HÜNIG

Dermatologische Naturkosmetik



Mein Tipp für Sie

Hautärztin
Dr. Freia Hünig
Tübingen

Sichtbare Hautverjüngung – gesundes Anti-Aging

Glatte Haut mit jugendlicher Frische, ohne Botox und Filler – geht das? Meine Antwort:

Ja! Schönheit auf natürlichem Weg mit gezielter Unterstützung.

Das heißt:

- Hautstoffwechsel natürlich anregen mit Forskolin
- Kollagensynthese fördern
- Hautpolsterung durch Hyaluronsäure unterstützen

Zu vermeiden:

- Konservierungstoffe, die das Mikrobiom schädigen
- Emulgatoren, die die Hautbarriere schwächen
- potentiell allergene Duftstoffe.

Ergebnis meiner Produkte:

- Fältchen & Falten **glätten** sich
- Poren **schwinden**
- die Haut wirkt sofort **verjüngt**.

Noch bis 14.2.: **8% sparen** mit Rabattcode **VALENTIN26**

www.serumf.de

TiF-Leser sparen **zusätzlich 5%** mit Rabattcode: **TIF2026**



Persönliche Beratung und Verkauf in den **ina-Apotheken**.



Für eine altersgerechte Rentenpolitik

PARTEI DER RENTNER



So geht es nicht weiter
22 Millionen Rentner wehren sich
Landtagswahl
am 8. März 2026

www.partei-der-rentner.de



Seid dabei

Wir sind nicht Schwarz

Wir sind nicht Rot

Wir sind nicht Grün

Wir sind nicht Gelb

Wir sind nicht Blau

Wir sind für die Menschen

Bewegen, was uns bewegt

Für Senioren, für Familie,
einfach für uns alle

Es geht um unsere Zukunft!

Landtagswahl am 8. März 2026



Nicht nur als Rentner sollte man sich am Wahltag genau überlegen, wen man wählt !

Auch für alle, die später mal Rente beziehen, ist die Partei der Rentner (PDR), die richtige Wahl, um dem Renten-Dilemma entgegen zu wirken !



Wir wollen mitbestimmen

Wir fordern:

- Netto-Mindestrente 1.300,- € für alle Rentner, mit jährlicher Anpassung an die Inflationsrate
- Abschlagsfreie Rente nach 45 Arbeitsjahren
- Eine 13. Monatsrente, als Ausgleich für die höheren Pensionen
- Keinerlei Rentenkürzungen
- Bekämpfung von Altersarmut und Einsamkeit
- Jährlicher steuerlicher Grundfreibetrag von 15.600,- € für alle Bürger
- Grundlegende Pflegereform. Mit Absicherung des gesamten Pflegerisikos, Verbesserung von Leistungen der Pflegeversicherung, pflegende Angehörige umfassender unterstützen
- Alle Erwerbstätigen, Beamte, Politiker, Selbstständige zahlen in die Rentenversicherung ein

Es geht auch um unsere Zukunft

Mitbestimmung durch Direkte Demokratie

Entscheidungen von Unten nach Oben durch Veto-Recht

Nur das ist direkte und wahre Demokratie, denn alle Macht geht, laut Grundgesetz, vom Volke aus. Und das darf nicht nur alle 4 Jahre sein. Auch nach Wahlen müsse n alle Bürger die Möglichkeit bekommen gegen eine nicht gewollte politische Entscheidung, mittels Volksentscheidung, ein Veto einzulegen.

Wir wollen bei den großen gesellschaftlichen Problemen, wie Renten, Altersarmut, Pflege, Zuwanderung, Beibehalt von Bargeld, Gendern usw, mitbestimmen. Darauf haben wir ein Recht, denn wir haben mit unserer Kraft, unserer Energie und unserer Arbeit dieses Land aufgebaut.

Miteinander

PDR

Füreinander

RENTNER BRAUCHEN SICHERHEIT

Spendenaufruf!

Wir streiten für Gerechtigkeit, Mitbestimmung und eine Verbesserung der Lebensqualität aller Rentner! Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung – Mit Ihrer Stimme bei Wahlen, aber auch finanziell.

Für eine kleine Zuwendung wären wir dankbar.

Dies hilft uns, in Zukunft noch effektiver für Ihre Interessen eintreten zu können!

Spendenkonto Partei der Rentner

IBAN: DE94 6039 1310 0463 9340 08

Liebe Rentner und Rentnerinnen,

wir sind die Generation, die dieses Land aufgebaut hat.

Wir haben gearbeitet, Steuern gezahlt, Kinder großgezogen, Betriebe geführt und Verantwortung übernommen.

Und was bekommen viele von uns heute?

Eine Rente, die kaum zum Leben reicht.

Das ist nicht gerecht.

Und das ist nicht würdig.

Die Partei der Rentner steht für Respekt vor Lebensleistung.

Wer 40 oder 45 Jahre gearbeitet hat, darf im Alter nicht rechnen müssen, ob das Geld für Miete, Heizung oder Medikamente reicht.

Altersarmut ist kein Naturgesetz – sie ist das Ergebnis falscher Politik.

Wir fordern:

- eine Rente, von der man leben kann.
- bezahlbares Wohnen – auch im Alter.
- eine Pflege, die Menschen schützt und Angehörige entlastet.
- und eine Politik, die zuhört statt wegzuschauen.

Im Landtag wollen wir die Stimme derer sein, die zu oft überhört werden.

Sachlich. Unabhängig.
Hartnäckig.

Gehen Sie wählen.

Geben Sie Ihrer Erfahrung, Ihrer Lebensleistung und Ihrer Zukunft eine Stimme.

Für Würde im Alter.

Für Gerechtigkeit. Für Respekt

Heinz Eckert, 72 Jahre

**Hier könnte Ihre
Anzeige stehen!
Rufen Sie uns an!**

Telefon 0172/889 92 93

Die nächste TIF-Ausgabe
erscheint am 27. Februar

Hervorragende Prüfungsleistungen: Tübinger Medizinstudierende erneut bundesweit auf Platz zwei

Medizinstudierende der Universität Tübingen erreichen im 2. Staatsexamen 2024 und 2025 Spitzenwerte

Zwei Jahre in Folge belegen Tübinger Humanmedizinstudierende beim Zweiten Staatsexamen bundesweit Platz zwei – und führen das Ranking aller medizinischen Fakultäten Baden-Württembergs an. Mit hervorragenden Prüfungsleistungen und einer Durchfallquote von Null Prozent unter den Referenzteilnehmenden zeigt sich die Stärke der Tübinger Lehre. Das Ergebnis unterstreicht die hohe Qualität der medizinischen Ausbildung an der Medizinischen Fakultät Tübingen und dem Universitätsklinikum.

Die Studierenden der Humanmedizin an der Universität Tübingen gehören erneut zur Spitzengruppe Deutschlands: Im zweiten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung („Zweites Staatsexamen“) belegten sie nach 2024 auch 2025 unter den Referenzteilnehmenden bundesweit jeweils den zweiten Platz. In Baden-Württemberg ist Tübingen sogar Spitzenreiter. Das zweite Staatsexamen gilt – neben dem ersten Abschnitt („Physikum“) und dem dritten Abschnitt – als eine der größten Hürden auf dem Weg zur Approbation. Es besteht aus einer dreitägigen schriftlichen Prüfung mit über 300 Fragen, die sich aus dem erlernten Stoff des klinischen Studienabschnitts zusammensetzt.

Prüfungszahlen und Vergleichswerte

Bundesweit legten rund 6.700 Studierende im Herbst 2025 das zweite Staatsexamen ab. Im Durchschnitt bestanden 97,7 Prozent der Studierenden die Prüfung, die Teilnehmenden beantworteten im Schnitt 74,3 Prozent der Fragen richtig. Unter den insgesamt 3.116 sogenannten Referenzteilnehmerinnen und -teilnehmern – Studierende im 10. Fachsemester in Regelstudienzeit, die die Prüfung zum ersten Mal ab-

legen – erzielten die Tübinger 77,8 Prozent richtige Antworten bei einer Durchfallquote von 0 Prozent. Damit liegen sie nur knapp hinter Münster (79 Prozent) und vor allen anderen Fakultäten des Landes.

Kontinuierliche Spitzenleistungen

Ein Blick auf die vergangenen fünf Jahre bestätigt die außergewöhnliche Kontinuität: Seit 2020 war Tübingen nahezu durchgehend unter den bundesweiten Top Ten vertreten – 2022 sogar auf Platz eins unter den Referenzteilnehmenden. „Dieses Ergebnis zeigt einmal mehr, dass sich exzellente Lehre in hervorragenden Prüfungsergebnissen widerspiegelt. Es ist ein deutliches Signal dafür, dass Tübingen hervorragende Bedingungen für ein erfolgreiches Medizinstudium bietet“, kommentiert Prof. Dr. Stephan Zipfel, Prodekan für Studium und Lehre. Auch Prof. Dr. Anne Herrmann-Werner, Studiendekanin für den klinischen Studienabschnitt, hebt die Bedeutung der Leistung hervor: „Die sehr guten Ergebnisse bestärken uns darin, die medizinische Ausbildung in Tübingen mit neuen Ideen und auf wissenschaftlicher Grundlage weiterzuentwickeln – denn gut ausgebildete und engagierte Studierende sind entscheidend für eine verlässliche Versorgung unserer Patientinnen und Patienten.“

Tübingen als gefragter Studienort

Mit rund 19.000 Bewerbungen für das Fach Humanmedizin zum Wintersemester 2024/25 zählt Tübingen zu den beliebtesten Studienorten in Deutschland. Die erneuten Spitzenwerte im Zweiten Staatsexamen bekräftigen den Ruf der Medizinischen Fakultät als eine der führenden Ausbildungsstätten für angehende Ärztinnen und Ärzte.



Neue Aula der Universität Tübingen, Wilhelmstraße 7

Foto: Friedhelm Albrecht

Wir brauchen keine Rückschritte am Volk vorbei, sondern Lösungen mit dem Volk: "dieBasis steht für eine zukunftsorientierte Politik, die alle mitnimmt, auf Augenhöhe, digital, ökologisch, gerecht. Weniger Bürokratie, mehr Freiheit, mehr Bürgerbeteiligung."
Deshalb deine Stimme am 8.3.2026 für dieBasis!

dieBasis
Landesverband Baden-Württemberg

EXKLUSIV:

JETZT ZÄHLT DEINE POLITISCHE MEINUNG

Sag uns, was dir politisch wichtig ist und entscheide über die Zukunft Baden-Württembergs.

Zur Umfrage



<https://www.umfrageonline.com/c/sogehdemokratie>

Verantwortlich: Sozialdemokratische Partei Deutschland, Landesverband Baden-Württemberg e.V., Götitzer Weg 26 74321 Bietigheim-Boilingen

Sponsor: dieBasis Landesverband Baden-Württemberg e.V., Götitzer Weg 26 74321 Bietigheim-Boilingen, finanziert aus Mitgliedsbeiträgen und privaten Spenden

ICH BIN PEDRO TREUER!

25 Jahre, KI-Experte und Ihr Volt-Direktkandidat in Tübingen.

Ich kandidiere, weil Stillstand keine Option ist. Wir brauchen Lösungen, die funktionieren:

- ▶ Ein digitales Bürgeramt mit Service in 48 Stunden.
- ▶ Vier Stunden garantierte, kostenlose KiTa am Tag.

Moderne Politik heißt: klar priorisieren, mutig investieren.

Bei der Landtagswahl am 8. März: Ihre Stimme für Volt.



Volt Baden-Württemberg, Reutlinger Str. 128, 70597 Stuttgart, voltbw.org



Unsere Demokratie steht am Scheideweg: wo alle sich um Rückschritt oder Stillstand streiten, fehlt eine Vision, wie unsere Gesellschaft wieder nach vorne schauen kann.

Baden-Württemberg kann es sich nicht mehr leisten, sich auf dem Erfolg der letzten Jahrzehnte auszuruhen. Unser Land braucht Ideen, Mut und den Willen, es neu zu machen.

Dafür haben wir Volt gegründet: angetrieben vom Gedanken, dass wir gemeinsam in Europa mehr erreichen können als allein, wollen wir neue Impulse auf jede Ebene der Politik bringen. Als Nächstes am 8. März in den Landtag von Baden-Württemberg. Wir wollen die besten Lösungen aus ganz Europa zu uns bringen. Wir wollen die Rolle Baden-Württembergs als Motor im Herzen Europas stärken, um auch in Zukunft in Sicherheit, Freiheit und Wohlstand zu leben.

Helfen Sie uns, Zukunft möglich zu machen.

Am 8. März beide Stimmen für Volt.

Ich kandidiere für die AfD im Wahlkreis 62 Tübingen, weil ich überzeugt bin, dass Demokratie von Meinungsvielfalt lebt und auch in einem eher grün geprägten Umfeld unterschiedliche politische Positionen ihren Platz haben müssen. Ich möchte Menschen eine Stimme geben, die sich politisch nicht mehr gehört fühlen, und Probleme klar benennen, statt sie zu beschönigen. Mir sind besonders die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die stärkere Unterstützung von Alleinerziehenden wichtig. Außerdem setze ich mich für eine finanzielle Entlastung der Bürger ein. Ich halte Steuern auf Güter des täglichen Bedarfs und auf Kinderartikel für falsch und bin der Meinung, dass Deutschland kein Einnahmen-, sondern ein Ausgabenproblem hat. Ich spreche mich gegen Auslandseinsätze der Bundeswehr aus, möchte die Rundfunkbeitragspflicht abschaffen und trete für die Meinungsfreiheit ein. Gleichzeitig ist mir wichtig, dass Solidarität Grenzen hat und vor allem Rentner sowie wirklich Bedürftige besser unterstützt werden. Bitte wählen Sie am 8. März mit beiden Stimmen die AfD!

#JetztMalEhrlich

BITTE WÄHLEN SIE AM 8. MÄRZ MIT BEIDEN STIMMEN

DIE AfD

ANNA SCHNEIDER

Ihre Kandidatin für den Wahlkreis 62 Tübingen

AfD

Stadtmuseum Tübingen

Kornhausstraße 10, Tübingen
 Öffnungszeiten:
 Mittwoch bis Sonntag 11–17 Uhr
**Sonderausstellungen im
 Stadtmuseum:**
 Bis 6. April 2026 My Generation –
 Jung sein in Tübingen

Hölderlinturm

Bursagasse 6, 72070 Tübingen
 Öffnungszeiten: Donnerstag bis
 Montag, 11.00–17.00 Uhr

Sonntagsführungen im Hölderlinturm

Zur Information: „Was bleibt
 aber ...“. Hölderlins Wirkung. Da
 der Raum für Sonderausstellungen
 nun wieder in die Dauerausstel-
 lung integriert ist, präsentiert er ab
 sofort wieder die Themen Hölder-
 lin-Rezeption und Hausgeschich-
 te. Besucherinnen und Besucher
 erfahren hier sowohl, wie das Werk
 des Dichters im Laufe der Zeit auf-
 genommen wurde, als auch Wis-
 senswertes zur Entwicklung und
 Nutzung des Gebäudes.

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat
 bieten wir eine öffentliche Füh-
 rung durch die Dauerausstellung
 an. Der 60-minütige Rundgang
 führt durch alle Räume der Aus-
 stellung. Kosten: 7,00 Euro, ermä-
 bigt 5,00 Euro. Termine:

Hesse Kabinett, Holzmarkt 5, 72070 Tübingen

Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch
 und Samstag 11.00–17.00 Uhr
 Die öffentlichen Führungen
 durch das Hesse Kabinett entfal-
 len bis auf Weiteres
www.tuebingen.de/stadtmuseum

**Hier könnte Ihre
 Anzeige stehen!
 Rufen Sie uns an!**

**Telefon
 0172/889 92 93**

**Die nächste
 TiF-Ausgabe
 erscheint am
 27. Februar**

Seltene Vornamen erzählen mehr

Forscherteam unter Leitung der Universität Tübingen entdeckt Parallelen in Informationsstruktur von Namenssystemen verschiedener Kulturen – Folgen für Menschen ostasiatischer Gesellschaften

Vornamen in westlichen Ländern sind heutzutage vielfältiger als vor dem Entstehen moderner Staaten. Dieser Unterschied kam im 17. Jahrhundert in weiten Teilen Europas und dem englischsprachigen Raum in Folge eines Wandels im Namenssystem auf. Die Entwicklung führte weg von zugeschriebenen Nachnamen aufgrund des Berufs oder Äußerlichkeiten, wie Hans (der) Kleine, hin zum vererbten Nachnamen. Diese Fixierung des Nachnamens bedeutete einen Informationsverlust im Namenssystem, der ausgeglichen werden musste – weshalb der erste Teil des Namens, der Vorname, heute immer mehr Informationen vermitteln muss. Das haben Forschende der Universität Tübingen, des Massachusetts Institute of Technology (MIT), der University of California at Irvine und der University of Texas, Austin herausgefunden. Ihre Studie ist nun in Nature Communications erschienen.

Die Forschenden nutzten einen Ansatz basierend auf der Informationstheorie, mit der sich der Informationsgehalt in Wörtern mathematisch messen lässt. „Wir messen den Informationsgehalt daran, inwieweit jeder Teil eines Namens dazu beiträgt, Ungewissheiten mit Blick auf die Identität einer bestimmten Person auszuräumen“, sagte Michael Ramscar von der Universität Tübingen und Erstautor der Studie. Ein gängiger Name, den viele Personen tragen, wie Johannes, ist weniger geeignet einzelne Personen zu identifizieren, führt aber dazu, dass weniger Namen im System kursieren und das Gedächtnis nicht überfordert wird. Dasselbe gilt umgekehrt für ungewöhnliche Namen. „Gängige, vorhersagbare Vornamen wie Johannes beinhalten weniger Informationen, während unübliche und somit unvorhersagbare Vornamen wie Bartholomäus mehr Informationen vermitteln“, sagte Richard Futrell von der University of California at Irvine.

Weltweit, früher wie heute, haben Namenssysteme aus Sicht der Forschenden zwei wichtige Einschränkungen: Zum ersten müssen Namenssysteme eine gesonderte Identifikation einer Vielzahl an Menschen erlauben, während sie die Menge an Wörtern überschaubar halten müssen. Dafür entwickelten Gesellschaften weltweit Vornamen aus einer kleinen Menge an Wörtern wie Hans oder Karl in Kombination mit Alltagswörtern wie Müller, Schmied oder Klein. Indem Vornamen und Nachname kombiniert werden, lässt sich Informationen auf beide Namen verteilen. Das ermöglicht viele Namenskombinationen, um eine Person identifizieren zu können, ohne neue Wörter entwickeln zu müssen. Bevor vererbte Nachnamen aufkamen, konnte derselbe Hans – je nach Kontext – Hans (der) Schmid oder Hans (der) Kleine sein. Historisch betrachtet hatten Vornamen deshalb einen geringen Informationsgehalt und waren zugleich über Kulturgrenzen hinweg das vorrangige Mittel, um auf Personen zu verweisen.

In Südkorea teilt sich die Hälfte der Bevölkerung sechs Vornamen

Zwar mag es aus westlicher Perspektive seltsam erscheinen, dass heute 50 Prozent der südkoreanischen Bevölkerung sechs Wörter für den „Vornamen“ nutzen. Wobei es sich nur im Wortsinn um den „Vornamen“ handelt, denn im ostasiatischen Kulturraum stellt der erste Teil

des Namens mit seinem geringen Informationsgehalt den vererbten, fixierten Teil dar. Im Gegensatz dazu wurde in westlichen Ländern der Nachname vererbt und damit fixiert. Die Studie zeigt, dass die historische Verteilung von Vornamen mit geringem Informationsgehalt in westlichen Ländern und die heutige Verteilung von „Vornamen“ mit geringem Informationsgehalt im ostasiatischen Kulturraum gesehen weitaus ähnlicher waren als heute. Historische Daten aus England zwischen 1550 und 1880 belegen das in Abständen von 50 Jahren. Die Hälfte der männlichen Bevölkerung erhielten Vornamen wie „John“, „William“, „Thomas“, die Hälfte der weiblichen „Ann“, „Mary“ und „Elizabeth“. Auch die historische Verteilung der restlichen Vornamen im England entsprach derer im heutigen Südkorea.

Als im Westen die Bevölkerung wuchs und sich staatliche Strukturen entwickelten, entstand die rechtliche Notwendigkeit, Menschen über vererbte Nachnamen zu identifizieren, weshalb sich flexible in fixierte Nachnamen wandelten. Deshalb mussten Vornamen mehr Informationen vermitteln als zuvor. Diese Entwicklung konnten die Forschenden anhand eines Datensatzes finnischer Kirchenbücher zwischen 1600 und 1900 und fünf Millionen Geburtsdaten nachvollziehen, die in dem Land asymmetrisch verlief. „Sie nahm im Osten ihren Anfang und ging dann in den Westen über“, wie Kyle Mahowald von der Universität of Texas (Austin) erklärt. „Die heutige Vielfalt an Vornamen in der westlichen Welt ist also weniger Ausdruck von Individualität, sondern eher Folge des begrenzten Informationsgehalts im vererbten Nachnamen“, sagte Michael Ramscar.

Charles Darwin und Charles Dickens müssten als Charles D. publizieren

Werden Namen von ostasiatischen Forschenden an westliche Namenssysteme angepasst, untergräbt das deren Kommunikationsfunktion. Im ostasiatischen Raum wird der erste Teil des Namens vererbt, der weniger Informationen vermittelt als der vergebene Nachname. Das Problem: Die Reihenfolge der Namen von Forschenden aus dem ostasiatischen Raum wird aufgrund des Augenmerks auf vererbte westliche Namen für die Publikationen umgekehrt. Bei asiatischen Forschenden wird der Teil, der mehr Informationen transportiert, initialisiert; der Teil, der weniger Informationen transportiert, wird ausgeschrieben, also voll wiedergegeben. „Für Forschende aus China ist es also heute so, als hätten Charles Darwin, Charles Dickens und Charles Dodgson alle ihre Werke erzwungenermaßen unter dem Namen Charles D. veröffentlichen müssen“, sagte Sihan Chen vom MIT. Die Studie zeigt: Wird die eigentliche Reihenfolge gemäß kulturellen Gegebenheiten jedoch beibehalten, vermitteln ostasiatische und westliche Namen dieselbe Menge an Informationen.

„Die Ergebnisse dieser Studie verdeutlichen eindrucksvoll die Bedeutung und die Komplexität von Namenssystemen weltweit. Zugleich zeigen uns die Forschenden eine Problematik auf, die von uns allen mehr Sensibilität für kulturelle Entwicklungen verlangt und uns veranlassen muss, Gepflogenheiten zu überdenken“, sagte Professorin Dr. Karla Pollmann, Rektorin der Universität Tübingen.

„Jugend damals – in Tübingen und anderswo“: Erzählrunde im Stadtmuseum am 25. Februar

In mehreren Erzählrunden zu dem Thema „Jugend damals – in Tübingen und anderswo“ geben Zeitzeug*innen Impulse, die Erinnerungen an die eigene Jugend wachrufen. Wie war es damals? Was hat sich gewandelt?

Die nächste Erzählrunde findet statt zum Thema „Forever young? Aufbruch, Protest, Jugendkult von den 60er zu den 90er Jahren“ am Mittwoch, 25. Februar, 17.30 Uhr, im Stadtmuseum Tübingen, Kornhausstraße 10.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Zu den Erzählrunden sind (ehemalige) Jugendliche aller Generationen herzlich eingeladen, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Es moderiert Reinold Hermanns, ehemals SWR.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung „My Generation – Jung sein in Tübingen“ und in Kooperation mit der Hirsch Begegnungsstätte für Ältere e.V. statt.

www.stadtmuseum-tuebingen.de

Masterclass mit German Horn Sound am 14. und 15. März

Beim zweitägigen Intensiv-Workshop der Tübinger Musikschule mit den international bekannten Hornisten der German Hornsound Academy Christoph Eß, Andrés Aragón, Stephan Schottstädt und Timo Steininger sind noch einzelne Plätze frei.

Der Workshop findet statt am Samstag, 14. März und Sonntag, 15. März, ab 10.00 Uhr, in der Tübinger Musikschule, Frischlinstraße 4.

Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Eine Anmeldung ist bis Freitag, 20. Februar 2026, möglich unter www.germanhornsound.de/academy. Die Teilnahmegebühr beträgt zwischen 40 und 60 Euro, je nachdem, ob es sich um Ensemble- oder Einzelunterricht handelt.

An der Masterclass können Hornschüler_innen, Studierende und erwachsene Laien- oder Profimusiker_innen teilnehmen. In Einzelcoachings und Ensembleunterricht wird auch auf den Wettbewerb „Jugend musiziert“ vorbereitet. Zudem gibt es Atemworkshops

und Instrumenten-Ausstellungen der Instrumentenbauer Gebrüder Alexander und Ricco Kühn sowie der Firma Blechbläsernoten Martin Schmid.

Am Sonntag, 15. März, um 14.30 Uhr, bieten die Teilnehmer*innen ein Abschlusskonzert im Marc-Kemmler-Saal der Musikschule.

Der Eintritt hierfür ist frei.

Das Ensemble German Hornsound hat sich seit seiner Gründung 2010 durch sein außergewöhnliches Profil einen internationalen Namen gemacht. Das Quartett um den ehemaligen Tübinger Musikschüler Christoph Eß steht regelmäßig mit renommierten Orchestern wie den Bamberger Symphonikern, dem Tokyo Symphony Orchestra und der Deutschen Kammerphilharmonie auf der Bühne. Die vier Hornisten legen neben ihrer Konzerttätigkeit auch einen besonderen Fokus auf die Nachwuchsförderung mit Workshops für Hornschüler*innen jeden Alters und für Hornensembles.

www.tuebingen.de/musikschule



Hornisten der German Hornsound Academy Christoph Eß, Andrés Aragón, Stephan Schottstädt und Timo Steininger

Foto: Marian Lenhard

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



MUSEUM DER
UNIVERSITÄT
MUT



MUT „Alte Kulturen“

Erleben Sie Highlights alter Kunst und Kulturgeschichte

Öffnungszeiten:

Mi bis So 10 bis 17 Uhr
Do bis 19 Uhr

Weitere Informationen finden Sie unter www.unimuseum.de



Te Pou o Hinematiore

Im Zentrum der Ausstellung steht das Hinematiore Pou, das 1769 mit der ersten Weltumsegelung von James Cook nach Europa gelangte.

Die Ausstellung ist noch bis zum 29. März im Schloss zu sehen.



Veranstaltungen

Themenvortrag: „Kiwis, Königinnen und Kolonien – im Schnelldurchlauf durch die neuseeländische Geschichte mit dem Hinematiore Pou“, Sara Leicht, 22.2. um 11 Uhr, Ort: Schloss Hohentübingen, Preis: 3€ + Eintritt

Themenvortrag: „Im Bett seiner Majestät – Maitressen und arrangierte Ehen in europäischen Königshäusern“, Sabine Schloz, 15.2. um 11 Uhr, Ort: Schloss Hohentübingen, Preis: 3€ + Eintritt



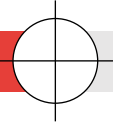
Riesenschiff im Schloss Hohentübingen

Bis 15. März ist das weltweit älteste Riesenschiff im Schloss Hohentübingen noch zu besichtigen.

Direkte Buchungsmöglichkeiten finden Sie auf www.fassticket.de

Museum der Universität Tübingen MUT
07071-29-77579
museum@uni-tuebingen.de

WWW.UNIMUSEUM.DE



Automarkt

**TÜBINGEN IM FOKUS SUCHT
ABSCHLIESSBARE GARAGE IN HAGELOCH**
☎ 01 72 - 8 89 92 93

Auto-Barankauf

Transporter, 9 Sitzer, PKW, auch Unfall oder defekt
☎ 0 70 71 - 28 30 33

Autovermietung Schwarz
www.Autovermietung-Tuebingen.de

☎ 0 70 71 - 4 97 67
Transporter, 9 Sitzer, PKW – günstige Preise

TiF online lesen:
www.tif-tuebingen.de

Partnersuche

56-jährige junggebliebene Frau

sucht einen lieben Mann, für den Treue,
Respekt und Ehrlichkeit an 1. Stelle stehen.

Kontakt: helsonnenschein56@gmail.com

Kaufgesuch

Vergleichen Sie!

Durchkrschteln Sie Ihre Schubladen - es kann sich lohnen!

Wir kaufen Ihr:

ZAHNGOLD

Lassen Sie die alten Zähne ruhig dran, auch Brückenteile und Prothesenteile. Diese trennen wir ruck-zuck weg. Wenn Sie wollen, können Sie dabei gerne zuschauen. Wir kaufen auch Zahnarzt-, Labormachlässe und alles was mit Zahngold zu tun hat.

ALTGOLD - GOLDSCHMUCK - BARREN - MÜNZEN

Wir kaufen alles was aus Gold ist, alte Eherringe, Goldschmuck der unmodern geworden ist, beschädigter Schmuck, Münzen, Uhren, Goldbleche, Stäbe, Granulat, Körner, Dreh- und Frässhrott, Industriegold usw. usw. ...

SILBER ALLER ART

Schmuck, Tafelsilber, Besteck, sofern mit 750 oder höher bzw. den Zahlen 12 - 15 gestempelt, sowie Korpussilber (Kännchen, Kannen, Dosen, Serviettenringe, Figuren, Becher, Pokale, Schalen, Leuchter und alles Mögliche).

ZINN und VERSILBERTES ab „90“

MÜNZEN und BARREN aus PLATIN, GOLD, SILBER und PALLADIUM

alle Edelmetalle

Schwäbische Goldverwertung
Reutlingen Waimer GmbH, Albstr. 5

Telefon (07121) 33 78 01, Fax (07121) 38 03 25
Mo. - Fr. 9.00 - 12.00 + 14.00 - 18.00 Uhr, Sa. 8.30 - 12.00 Uhr

Es geht auch per Post: In einem gepolsterten Kuvert per Einwurf-Einschreiben
2 Tage später haben Sie von uns Ihren Scheck!

www.waimergold.de

Kaufgesuch

GOLD ANKAUF

Altgold • Goldschmuck
• Münzen
zu Höchstpreisen.

Ich komme zu Ihnen
nach Hause.

Goldmann Rudolph
07071 - 639 40 59
oder 0172 - 88 99 293

Partei im Fokus

PDR

Partei der Rentner

Partei der heutigen
und
zukünftigen Rentner

Wir setzen uns für die Belange der Rentner ein, Altersarmut darf es in unserer Gesellschaft nicht mehr geben.

Zudem fordern wir „Direkte Demokratie“, das bedeutet, dass wir alle gegen nicht gewollte Entscheidungen der Politik ein Veto einlegen können.

pdr-deutschland.de

Nur gemeinsam sind wir stark

Macht aktiv mit =>



pdr-deutschland.de

partei-der-rentner@gmx.de

www.partei-der-rentner.de



LEBENS PHASEN HAUS

Treffpunkt: LebensPhasenHaus

Wie wollen wir in Zukunft leben?



Veranstaltungen 2026

Lebensraum Stadt

Im Jahr 1950 lebten weltweit noch mehr als 70 Prozent der Menschen auf dem Land. Dieser Anteil ist bis 2015 auf 46 Prozent geschrumpft. Im Jahr 2015 lebten damit mehr Menschen in einer Stadt als auf dem Land.

Aber wo endet die Stadt und wo beginnt das Land? Das ist im dicht besiedelten Deutschland mit 230 Menschen pro Quadratkilometer nicht so klar abzugrenzen. 77 Prozent der Menschen leben in Städten oder Ballungsgebieten und nur 15 Prozent in Dörfern mit weniger als 5.000 Einwohnern. Nach einer Untersuchung im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung zieht es immer mehr Menschen in die Städte. Aber nicht Großstädte wie Berlin, Hamburg, München oder Köln haben die größte Attraktivität. Noch stärker begehrt ist das Wohnen und Leben in Mittel- und Kleinstädten.

Auch das mittelgroße Tübingen profitiert von diesem Trend. Aber kann in diesem Zusammenhang überhaupt von „profitieren“ gesprochen werden? Welche Auswirkungen hat die Attraktivität von Tübingen auf den Lebensraum in der Stadt und auf das Umland? Welche Wünsche haben die heutigen Stadtbewohner*innen an ihren Wohnort und wie kann und soll die Stadtgesellschaft mit zukünftigen Herausforderungen wie Klimakrise, Ressourcenknappheit oder Zuwanderung umgehen?

Unter dem Oberthema „**Wie wollen wir in Zukunft leben?**“ möchten wir in unserer Veranstaltungsreihe 2026 verschiedene Facetten des **Lebensraums Stadt** betrachten und zur Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Erwartungen an die Stadtentwicklung anregen.

Barbara Kley
Sybille Hartmann
Manuel Haus
Alexander Haensch

Zugang und Öffnungszeiten

Der Eintritt ist frei

Vor den Veranstaltungen kann das LebensPhasenHaus besichtigt werden. Die Senioren-Technik-Begleiter des Kreissenorenrats Tübingen bieten jeden Freitag von 13 bis 17 Uhr Führungen an.

Online-Übertragung

Die Vorträge werden im Livestream übertragen. Zugang erhalten Sie über die Veranstaltungsseite des LebensPhasenHauses:

<https://lebensphasenhaus.de/de/angebot/events/>

Adresse

LebensPhasenHaus
Rosenau 9 (Neben Hofgut Rosenau)
72076 Tübingen

Wegbeschreibung

Buslinien 5 und 18 bis zur Haltestelle „Botanischer Garten“ bzw. „Auf der Morgenstelle“.
Von dort ist das LebensPhasenHaus zu Fuß Richtung „Rosenau“ erreichbar.

Programm

Freitag, 06. März 2026 17.00 - 18.30 Uhr

Wohnen für alle – wie könnte das aussehen?
Gespräch mit Uwe Wulfrath, Geschäftsführer der GWG Tübingen

Freitag, 17. April 2026 17.00 - 18.30 Uhr

Gesundes Leben in der Stadt – Herausforderungen jetzt und in Zukunft
Prof. Dr. med. Gerhard Eschweiler, Ärztlicher Leiter des Geriatrischen Zentrums am Universitätsklinikum Tübingen

Freitag, 08. Mai 2026 17.00 - 18.30 Uhr

Was bedeutet Klimaanpassung für die Bürgerschaft?
Gespräch mit Tobias Stähler, Stadt Tübingen, Fachabteilung Sozialplanung und Entwicklung

Freitag, 12. Juni 2026 17.00 - 18.30 Uhr

Stadt in der Klimakrise – mal zu viel, mal zu wenig Wasser
Gespräch mit Prof. Heidi Megerle, Studiengangsleiterin für Ressourcenmanagement Wasser an der Hochschule Rottenburg und Philipp Keller, Stadt Tübingen, Fachabteilung Wasserwirtschaft und Grün

Freitag, 03. Juli 2026 17.00 - 18.30 Uhr

Glyphosat in unseren Gewässern – nicht nur aus der Landwirtschaft
Prof. Dr. Caroline Huhn, Universität Tübingen

Kontakt

Barbara Kley

Stadtsseniorenrat Tübingen e.V.
E-Mail: kley@stadtsseniorenrat-tuebingen.de

Dr. Sybille Hartmann, Dr. Manuel Haus

Bürgerprojekt Zukunft Tübingen
E-Mail: koordination@buergerprojekt-tuebingen.de

Dr. Alexander Haensch, Manuel Höflein

LebensPhasenHaus
E-Mail: info@lebensphasenhaus.de



LEBENS PHASEN HAUS



Für Kooperation und Unterstützung danken wir:



Freitag, 11. September 2026 17.00 - 18.30 Uhr

Hochhaus oder Ökosiedlung oder ganz anders?
Gespräch mit Sabine Schlager, Politikerin und Augenoptikerin und Rolf Messerschmidt, Architekt und Stadtplaner

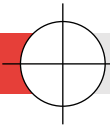
Freitag, 09. Oktober 2026 17.00 - 18.30 Uhr

Lebensraum Stadt – für alle?
Gespräch mit Tamara Ayoub, Geschäftsstelle des Nabu Neckar-Alb, und Andreas Hachenberg, RP Tübingen, Bildungsnetzwerk für nachhaltige Entwicklung und Mitglied in der avifaunistischen Kommission

Freitag, 06. November 2026 17.00 - 18.30 Uhr

Was macht eine lebendige Stadt aus? – Diskussion am Beispiel der Tübinger Altstadt
Gespräch mit Christine Decker, Dr. Julia Feldtkeller, Tom Besenfelder, Ernst Gumrich





Flirten, balzen und zwitschern, was das Zeug hält

Zum Valentinstag plaudert der NABU Baden-Württemberg aus dem Nestchen

Noch ist es winterlich, doch in den Morgenstunden ist mehr und mehr Vogelgesang zu hören. Viele Vögel haben bereits Frühlingsgefühle und sind auf der Suche nach einem Partner. Zum Valentinstag am 14. Februar gibt der NABU Einblick in das Liebesleben einiger Arten.

Waldkauz: Erst prüfen, dann binden

Ein früher Flirter ist der Waldkauz. Seine Balz hat bereits im Januar begonnen. Durch „kollektive“ Rufe weisen verliebte Käuze der Dame ihres Herzens den Weg zu ausgewählten Revieren. Mit der Balzfütterung präsentieren sie ihre Jagdkünste. Ist die Waldkäuzin mit Qualität und Menge der Beute sowie mit dem angebotenen Brutplatz zufrieden, entscheidet sie sich für eine meist lebenslange Paarbeziehung. Etwa Anfang bis Mitte März legt das Weibchen zwei bis sechs Eier. Nach vier Wochen schlüpfen die Jungen.

Gefiederte Sänger stecken ihr Revier ab

Kohl- und Blaumeisen lassen derzeit vor allem bei gutem Wetter und in den Morgenstunden ihren zwitschernden Gesang ertönen. Das sind hauptsächlich die Männchen. „Wie bei den meisten Vögeln wählen auch die Meisen-Weibchen ihren Herzbuben“, sagt NABU-Vogelschutzexperte Stefan Bosch. Mit ihren Gesängen stecken die Männchen ihr Revier ab und

imponieren Weibchen. „Die besten Chancen haben Sänger, die besonders variantenreich singen. Auch der optische Eindruck ist wichtig“, so Bosch. Forschungen zeigen: Vögel, die ein glänzendes, farbenprächtiges Gefieder haben, werden vom Weibchen bevorzugt. Dies deutet darauf hin, dass der Bewerber vital und gesund ist – und hoffentlich viele gesunde Nachkommen zeugen kann.

Rebhuhn sucht Partner fürs Leben

Auch der Vogel des Jahres, das Rebhuhn, schaut sich bereits nach einem Partner um. Das gilt für Vögel, die sich zum ersten Mal paaren wollen. „Ist erst einmal ein Partner gefunden, hält die Verbindung auch bei den Rebhühnern oft ein Leben lang“, so Bosch. Die Rebhuhnbalz beginnt jetzt im Spätwinter, wenn sich die Familienverbände auflösen, die zum Schutz vor Fuchs und Habicht den Winter gemeinsam verbracht haben. Die Hähne stecken dann rufend – „kir-räck“ – ihre Reviere ab und werben um Partnerinnen. In den frühen Morgen- und Abendstunden sind diese Liebes-Rufe in der offenen Feldflur zu hören.

Ländlicher Morgenrufer

Ein „Early Bird“ ist auch die Feldlerche. Ihre Gesangsaison beginnt, sobald die Vögel im Februar und März aus dem Süden zurückkehren.

Dann trällert sie bereits vor der Morgendämmerung bis zum Abend. Mit den Feldlerchen kehren auch die Kiebitze aus Südwest-Europa zurück. Im März besetzen sie ihre Brutreviere auf frisch ergrünten feuchten Wiesen und Feldern. Dann begleitet ihr namensgebendes „Ki-witt“ als Soundtrack die akrobatischen Balzflüge der Männchen.

Störche und ihr Horst

Selbst bei der besten Wahl klappt es auch unter Vögeln nicht immer mit der ewigen Liebe: „Bei Weißstörchen gilt die Treue weniger dem Partner oder der Partnerin, ihr Herz gehört ihrem Horst, dem sie treu bleiben“, weiß der Ornithologe Bosch. Wenn die Geliebte des Vorjahres am alten Nest wieder eintrifft – gut. Wenn nicht, hat der Storch kein Problem, für eine andere Dame zu klappern und mit ihr eine neue Saison zu eingehen.

Damit die Vögel, die in unseren Siedlungen leben, in eine erfolgreiche Balz- und Brutsaison starten können, kann jeder und jede etwas tun: „Wer einen Garten oder einen Balkon hat, gestaltet ihn am besten naturnah. Heimische fruchttragende Gehölze, Stauden, eine wilde Ecke sowie der Verzicht auf Pestizide und Kunstdünger sorgen dafür, dass Vögel Nahrung und Brutplätze finden“, rät Bosch.



Kohlmeisen

Foto: C. Moring

Beratungsmöglichkeiten im Nonnenmacher Haus



Die Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige e. V. ist Ansprechpartner bei allen Fragen rund ums Thema Alter.

Diese Lebensphase bringt oft vielfältige Neuerungen mit sich, die teilweise auch krisenhaft erlebt werden, z. B. bei veränderten Lebenssituationen, Einsamkeit, neuen Wohnbedarfen oder aber bei Erkrankungen wie beispielsweise Demenz, Depression ... Wenn Sie hierbei Beratung und Unterstützung suchen, können Sie sich gerne an uns wenden.

Terminvereinbarung unter Telefon 07071/22498 (Montag bis Mittwoch, Freitag: 9.00-12.00, Donnerstag: 16.00-19.00 Uhr), Mail: info@altenberatung-tuebingen.de.



Der Pflegestützpunkt Landkreis Tübingen ist eine Beratungsstelle für alle Fragen rund um das Thema Pflege. Das Angebot richtet sich an pflegebedürftige oder chronisch kranke Menschen jeglichen Alters und deren Angehörige, sowie an alle, die sich vorsorglich informieren möchten. Beratung erfolgt zu sämtlichen Hilfen, z.B. zu Möglichkeiten der Versorgung zu Hause, im Pflegeheim, in der Kurzzeit- und Tagespflege sowie zu deren Finanzierung.

Terminvereinbarung unter Telefon 07071/9 646 646, Mail: psp-tuebingen@kreis-tuebingen.de.

Beide Stellen beraten neutral und für Sie kostenfrei. Bei Bedarf machen wir auch Hausbesuche. Sie finden uns im Nonnenmacher-Haus in der Gartenstraße 28 in 72074 Tübingen.



Jutta Strobel
Rentenberaterin
Rechtsbeistand
Blumenstraße 9
72108 Rottenburg

Schwerpunkte:

- Sozialversicherungsrecht
- Sozialrecht
- Betriebl. Altersversorgung
- Versorgungsausgleich

☎ **07472-22194**
jutta.strobel@kabelbw.de



MARTINA HAMBLEY
Service für Senioren

24-Stunden-Betreuung Daheim

- Legal und seriös
- Ansprechpartnerin vor Ort

Telefon: 0172 6341378

Die Umwelt wird immer mehr durch Abfall belastet?

Abfall, egal in welcher Form, ist ein weltweites Problem, denn er belastet die Umwelt auf vielfältige Weise. So tragen Kunststoffabfälle, die umgangssprachlich meist als Plastik bezeichnet werden, erheblich zur Umweltbelastung bei. In den Medien sind zum Beispiel immer wieder Bilder von großen Plastikmengen in den Weltmeeren zu sehen. Kunststoffe bedrohen das Leben der Tiere, die im und vom Meer leben. In den Mägen von Seevögeln finden Forscherinnen und Forscher beispielsweise viel Kunststoff. Die Tiere verhungern mit vollem Magen.

Die Herstellung von Kunststoffen in großem Maßstab begann erst in den 1950er-Jahren. Seitdem ist die Produktion enorm angestiegen. Weltweit werden über 400 Millionen Tonnen Kunststoffe im Jahr produziert, mehr als ein Drittel davon für Verpackungen.

Global werden nur 14 Prozent der Kunststoffverpackungen recycelt, wobei es sich oft um ein Downcycling zu minderwertigeren Produkten handelt. 40 Prozent der gebrauchten Verpackungen landen auf Mülldeponien – dies ist in Deutschland seit 2005 verboten – und 14 Prozent in Müllverbrennungsanlagen. Die restlichen 32 Prozent gelangen in die Umwelt, in Meere und andere Gewässer.

Ähnliche Umweltauswirkungen hat auch die Entsorgung ausgedienter elektronischer Geräte wie Smartphones, Fernseher oder Haushaltsgeräte. Häufig werden Haushaltsgeräte ersetzt, obwohl sie noch voll funktionstüchtig sind. Grund sind oft aktuellere Modelle und die immer schnellere Entwicklung neuer Software, die von alten Smartphones und Computern nicht mehr genutzt werden kann.

Geht etwas kaputt, wird nicht repariert, sondern neu gekauft. Neue Produkte sind oft günstiger als aufwändige Reparaturen.

Das führt dazu, dass Elektroaltgeräte der am schnellsten wachsende Abfallberg weltweit sind.



-KORN- RECYCLING

BESSER für unsere ZUKUNFT

- + Komplett-Entsorgung
- + Ersatzbrennstoffaufbereitung
- + Containerservice
- + Transporte

Clever. Nachhaltig. Effizient.
Korn Recycling GmbH
Unter d. Malesfelsen 35 – 45
72458 Albstadt
Telefon: 0 74 31 - 9 49 29 - 0



WWW.KORN-RECYCLING.DE

SUDHAUS Tübingen • März 2026

JAMES BRANDON LEWIS TRIO –
„Apple Cores“

Do., 05.03., 20.30 Uhr, Sudhaus
Saal, Jazz

BASSEKOU KOUYATÉ & AMY
SACKO – Folo Djelia

Di., 10.03., 20.00 Uhr, Sudhaus
Saal, West African Blues / Tradition-
al Griot Music

„EIN AMERIKANER IN MAR-
SEILLE“ – Vortrag mit Michael
Giese

Di., 10.03., 19.30 Uhr, Sudhaus
Theatersaal, Lesung / Geschichte

CHE SUDAKA – „Wir sind Licht“

Mi., 11.03., 20.00 Uhr, Sudhaus
Saal, Ska, Reggae & Cumbia

AL DI MEOLA – Acoustic Trio
Neuer ZUSATZTERMIN

Do., 12.03. & Fr., 13.03., 20.00
Uhr, Sudhaus Saal, Jazz-Fusion

CHRISTIAN LANGER – Musikco-
medy & Pianismus

Fr., 13.03., 20.00 Uhr Sudhaus Pe-
ripherie, Musikcomedy

THEATER TACKLACK – „Europa
verteidigen“

Fr., 13.03., & Sa., 14.03., 20.00
Uhr, Sudhaus Theatersaal, Theater
MAXI GSTETTENBAUER – „Sta-
bil“

Sa., 14.03., 20.00 Uhr, Sudhaus
Saal, Comedy

AUS VOLLER KEHLE... FÜR DIE
SEELE – Offenes Singen mit Pa-
trick Bopp

Di., 16.03., 20.00 Uhr, Sudhaus
Saal, Offenes Singen

HASA – „STREIK“ – Album-Re-
lease Konzert

Do., 19.03., 19.30 Uhr, Sudhaus
Theatersaal, Space Pop

DJANGO 3000 – unplugged Tour
2026

Do., 19.03., 20.00 Uhr, Sudhaus
Foyer, Gypsy Pop

KICK LA LUNA – Female World-
music

Fr., 20.03., 20.00 Uhr, Sudhaus
Saal, Weltmusik

ENSEMBLE PHORMINX – ... the
secrets will never be the same ...

Sa., 21.03., 19.00 Uhr, Sudhaus
Peripherie, Neue Musik

MAX UTHOFF – Alles im Wun-
derland

Sa., 21.03., 20.00 Uhr, Sudhaus
Saal, Kabarett

IRISH SPRING – Festival of Irish
Folk Music 2026

Mo., 23.03., 20.00 Uhr, Sudhaus
Saal, Irish Folk



WIR STELLEN EIN!

**Mehrere Mitarbeiter (m/w/d)
für eine Hausverwaltung gesucht**

- Annahme von Telefonaten von Mietern und Vermietern bei technischen und sonstigen Problemen
- Einleitung von weiteren Schritten wie Beauftragung von Handwerkern oder des Hausmeisters

✉ info@drost-consulting.de • 07121/7907603

Die nächste TiF-Ausgabe erscheint am 27. Februar 2026

Tübingen im Fokus

Zeitungsverlag sucht Fahrer (m/w/d)

für die Auslieferung unserer Zeitung
an die Austräger.

1x im Monat für ca. 5 Stunden

(Donnerstag von 21.30 bis Freitag ca. 2.30 Uhr).

Bei guter Bezahlung.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Telefon 0172/88 99 293



- + Arbeit, Bildung und Berufliche Rehabilitation
 - + Wohnen und Tagesbetreuung
 - + Beratung und Offene Hilfen
- wir unterstützen Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung im Landkreis Tübingen

Die **Offenen Hilfen – Familienunterstützender Dienst (FuD)** für Menschen mit geistiger Behinderung und/oder psychischer Erkrankung im Landkreis Tübingen suchen zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** eine engagierte

Hilfskraft (m/w/d)

mit einem Tätigkeitsumfang von **50-75%**.

Ihr Aufgabengebiet

- + Einzelassistenz im häuslichen Umfeld und im Sozialraum für Menschen mit Behinderung (z. B. Spaziergänge, Besuche auf dem Spielplatz,...)
- + Regelmäßige, stundenweise Einsätze pro Woche, die in der Regel individuell mit den Klient*innen bzw. deren Angehörigen vereinbart werden
- + Durchführung + Mitorganisation von Freizeitangeboten und Urlaubsreisen

Ihr Profil:

- + Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung oder im sozialen Bereich
- + Freude und Einfühlungsvermögen im Umgang mit Menschen
- + Flexibilität, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit
- + Bereitschaft zu Arbeitszeiten am frühen Abend und an Wochenenden
- + Interesse an gemeinsamer Weiterentwicklung der Angebote
- + Führerschein der Klasse B erforderlich

Besuchen Sie unsere **Karriereseite** für mehr Details:
www.freundeskreismensch.de/stellenangebote.html



Ihre Ansprecherson:

David Schüle, Telefon: 0176-19192293
Bereichsleitung Assistenz im Wohn- und Sozialraum |
Betreutes Wohnen Familien | Offene Hilfen

Ihre Bewerbung senden Sie bitte über unsere **Karriereseite**,
per **Email** an bewerbung@freundeskreismensch.de oder in unseren
WhatsApp Chat: 0176-19192293

Lust auf Neues? Wir bieten Plätze für FSJ und BFD

PLATZIERUNGSWÜNSCHE

werden nach Möglichkeit erfüllt, können jedoch leider nicht immer berücksichtigt werden!

Tübingen im Fokus

Taschengeld aufbessern?

Für die Zustellung unserer Zeitung suchen wir zuverlässige **Austräger** für die Gebiete:

- Altstadt
- Herrlesberg
- Sieben-Höfe-Straße
- Fürststraße/Hechingerstrasse
- Ursrainer Ring
- Französisches Viertel
- Burgholzweg
- Gartenstraße
- Hartmeyerstraße
- Pfrondorf
- Hagelloch
- Linsenbergsstraße / Denzenbergsstraße

Ideal für Schüler, Studenten und Rentner
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
Telefon 0172/88 99 293

Suche

Friseur m/w/d

in Teilzeit bei bester Bezahlung

EBERLE friseure

72119 Entringen • Rollengasse 8
Telefon 07073/91 74 21

Reinigungskräfte

(m/w/d) in TU gesucht
in Minijob/Midi/TZ.

Sowie einen
VORARBEITER

(m/w/d) 6 Std. tägl.,

PKW wird gestellt.

Bewerbungen unter

LOHE Gebäudedienste GmbH

Julius-Hölder-Str. 36, 70597 Stuttgart

Tel. 0711-907324-18 oder

WhatsApp 0152-03 87 88 97

info@lohe-gebuededienste.de

Neue Herausforderung
gesucht?



Digitales Marketing & Social Media Manager (m/w/d)

in Teilzeit (75%)

Ihre Herausforderungen bei uns!

- Du entwickelst kreative Inhalte für unsere Social-Media-Kanäle (Facebook & Instagram)
- Du konzipierst und versendest Newsletter
- Unsere Website liegt in deinen Händen: Du hältst sie aktuell und bringst frische Ideen ein
- Du bereitest Inhalte grafisch auf – egal ob für Social Media, Website, Newsletter oder Print
- Du wirkst aktiv bei Marketingkampagnen mit und bringst deine Ideen ein
- Du betreust redaktionell unseren Chatbot und sorgst dafür, dass er immer die richtigen Antworten parat hat

Fähigkeiten, die uns begeistern!

- Abgeschlossene Ausbildung oder Studium im Bereich Marketing, Kommunikation, Mediengestaltung oder vergleichbare Qualifikation
- Erste Berufserfahrung im Bereich digitales Marketing / Social Media von Vorteil
- Sicherer Umgang mit Grafik- und Bildbearbeitungstools, wie Adobe Express, Canva oder Photoshop
- Kreativität, ein gutes Gespür für Design und Zielgruppenansprache
- Selbstständige, strukturierte und zuverlässige Arbeitsweise
- Begeisterung für aktuelle Trends und Entwicklungen im Online- und Social-Media-Marketing

Ein Komplettpaket, das Sie begeistert!

- Eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit viel Raum für eigene Ideen
- Flexible Arbeitszeitmodelle und Mobile Office möglich
- Ein motiviertes, kollegiales Team und flache Hierarchien
- Möglichkeit zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung

Bewerben Sie sich jetzt!

Wir warten gespannt auf Ihre Bewerbung bis zum 12.03.2026.

Teilen Sie uns Ihren frühestmöglichen Eintrittstermin und Ihre Gehaltsvorstellung mit.

Schicken Sie Ihre Unterlagen an

Stadtwerke Rottenburg am Neckar
Personalabteilung
Siebenlindenstraße 19
72108 Rottenburg am Neckar
Bewerbung@sw-rottenburg.de
www.sw-rottenburg.de



Sie haben Fragen? Melden Sie sich bei

Frank Hammer
07472/933-120
f.hammer@sw-rottenburg.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!
Rufen Sie uns an!

Telefon 0176/72455490

Die nächste TiF-Ausgabe
erscheint am 27. Februar 2026

Valentinstag am 14. Februar – Paare sollten ihren Versicherungsschutz prüfen

Am Valentinstag denken viele an Blumen und Geschenke – aber nicht an Versicherungen. Dabei sollten gerade Paare ihren Schutz regelmäßig überprüfen, rät die Verbraucherorganisation Geld und Verbraucher e.V. (GVI).

Paare, die in einem Haushalt leben, sollten ihren Versicherungsschutz regelmäßig überprüfen. Darauf weist die Verbraucherorganisation Geld und Verbraucher e.V. (GVI) anlässlich des Valentinstags am 14. Februar hin. Denn während Blumen, Pralinen oder Parfüm an diesem Tag hoch im Kurs stehen, werden wichtige Absicherungen im Alltag häufig vergessen.

Die Ursprünge des Valentinstags sind nicht eindeutig belegt. Als Namensgeber gelten meist der römische Bischof Valentin oder Valentin von Terni. Unabhängig davon hat sich der 14. Februar zu einem festen Tag der Liebenden entwickelt. Viele Paare nutzen ihn, um ihre Zuneigung mit kleinen oder auch größeren Geschenken auszudrücken. Manche denken sogar über Verlobung oder Hochzeit nach. „An Versicherungen denken die wenigsten – dabei sind sie gerade für unverheiratete Paare besonders wichtig“, erklärt GVI-Präsident Siegfried Karle.

Wer zusammenzieht oder bereits länger zusammenlebt, sollte laut GVI prüfen, welche Versicherungen gemeinsam genutzt werden können und wo zusätzlicher Bedarf besteht. Eine private Haftpflichtversicherung gehört zu den wichtigsten Policen. Sie kann meist auf eine gemeinsame Familienversicherung umgestellt werden, ohne dass zusätzliche Kosten entstehen. Auch eine gute Unfall- und eine Berufsunfähigkeitsversicherung sind essenziell, damit im Ernstfall nicht der Partner plötzlich finanziell allein dasteht. Gerade bei größeren Schäden kann fehlender Schutz mehrere Tausend Euro kosten. „Viele Paare wissen gar nicht, dass ihre individuelle Lebenssituation direkten Einfluss auf den optimalen Versicherungsschutz hat“, so Karle.

Weitere Informationen zu Versicherungen für Paare finden sich unter www.geldundverbraucher.de in der Rubrik „Gratis“.

IHK veröffentlicht Bildungsreport Bildung als Schlüssel für die Zukunft

Der neue IHK-Bildungsreport zeigt: Bildung ist eine wichtige Säule für die wirtschaftliche Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der Region Neckar-Alb.

Die IHK Reutlingen wertet in ihrem aktuellen Bildungsreport Zahlen rund um Demografie und Bildung aus und zeigt die Bedeutung für die regionale Wirtschaft auf. „Aus der Analyse geht hervor, dass sich der Fachkräftemangel in absehbarer Zeit noch verschärfen wird“, sagt Dr. Wolfgang Epp, Hauptgeschäftsführer der IHK Reutlingen.

Ein deutliches Zeichen dafür liefert die demografische Entwicklung: Während die Bevölkerung in der Region Neckar-Alb moderat wächst, steigt das Durchschnittsalter.

In der Region Neckar-Alb wird laut Berechnungen des Statistischen Landesamtes die Bevölkerungszahl von 705.830 im Jahr 2020 auf 729.400 im Jahr 2040 ansteigen. Das entspricht einem Anstieg von rund drei Prozent. Das Durchschnittsalter liegt mit 43,7 Jahren leicht unter dem Landesdurchschnitt. Im Jahr 1973 lag es noch bei etwa 35 Jahren. Aufgrund der aktuellen Bevölkerungsstruktur ist davon auszugehen, dass dieser Wert in den kommenden Jahren weiter ansteigen wird.

Für die Unternehmen in der Region wird das Folgen haben: Geburtenstarke Jahrgänge werden in den kommenden Jahren aus dem Berufsleben ausscheiden, die jungen Menschen, die nachrücken, werden das nicht ausgleichen. Unter anderem durch diese Schere könnten bis 2035 über 21.000 Arbeitsplätze unbesetzt bleiben.

Blick in die Schulen

Ein Vergleich der Schülerzahlen beim Wechsel auf die weiterführenden Schulen im Schuljahr 2023/2024 zeichnet ein klares Bild: Während die Werte der Region Neckar-Alb insgesamt – ebenso wie die des Landkreises Reutlingen (Gymnasium: 45 %, Realschulen: 29 %, Gemeinschaftsschulen: 18 %) – weitgehend dem Landesdurchschnitt entsprechen, weichen die Zahlen in den Landkreisen Tübingen und Zollernalb deutlich ab. Im universitär geprägten Landkreis Tübingen wechselten deutlich mehr Schülerinnen und Schüler auf ein Gymnasium (56 %), während die Übergänge auf Real- (15 %) und Gemeinschaftsschulen (23 %) vergleichsweise gering ausfielen. Im Zollernalbkreis war der Anteil der Schüler, die auf eine Realschule (42 %) wechselten, deutlich höher, während weniger Kinder den Übergang auf ein Gymnasium (38 %) wählten. Die Gemeinschaftsschule lag hier bei 8%.

Duale Ausbildung fördern

Im Jahr 2024 registrierte die IHK Reutlingen in der Region Neckar-Alb 2.222 neu eingetragene Ausbildungsverträge. Der Landkreis Tübingen verzeichnete dabei die wenigsten (24 %), der Landkreis Reutlingen (46 %) am meisten, der Zollernalbkreis lag bei 30 %. Insgesamt ging die Zahl in den vergangenen Jahren zurück. Die IHK wirbt deshalb bei jungen Menschen verstärkt mit Projekten in Schulen für die duale Aus-

bildung und setzt sich für eine praxisnahe Berufsorientierung ein. „Das Bildungssystem in Deutschland ist durchlässig, sodass auch eine Lehre der Start für eine erfolgreiche berufliche Laufbahn sein kann“, sagt Thorsten Leupold, Bereichsleiter Ausbildung und Prüfungswesen. „Besonders wichtig ist es, den jungen Menschen bei der Berufsorientierung einen möglichst umfassenden Überblick über die Möglichkeiten nach der Schule zu bieten.“ Mit Projekten wie „Wirtschaft macht Schule“ unterstützt die IHK die Schulen in der Region: Sie vermittelt Kooperationen zwischen Betrieben und Schulen, um Schülerinnen und Schülern die regionale Wirtschaft näherzubringen.

Weiterbildung ist wichtig

Eine große Rolle spielt in Unternehmen mittlerweile die berufliche Weiterbildung. Seit 2010 ist die Anzahl der abgelegten Weiterbildungsprüfungen bei der IHK Reutlingen von etwa 500 auf knapp 2.000 im Jahr 2024 stark angestiegen. „Das lebenslange Lernen ist in der Wirtschaft längst angekommen und in der heutigen Zeit wichtiger denn je“, sagt Leupold. Der immer schneller werdende technische Fortschritt, der zunehmende Einsatz von künstlicher Intelligenz in den Betrieben und die Digitalisierung sorgen dafür, dass sich Fach- und Führungskräfte frühzeitig und regelmäßig fortbilden müssen. Die IHK Reutlingen hat ihr Weiterbildungsangebot entsprechend weiterentwickelt. „Bildung ist der Schlüssel, um den Wandel, den wir gerade erleben, aktiv zu gestalten. Sie sichert die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen und eröffnet jungen Menschen Perspektiven“, betont Dr. Wolfgang Epp, Hauptgeschäftsführer der IHK Reutlingen.

„Menschen sind das wichtigste Gut“

Die Analyse zeigt, dass die verschiedenen Phasen der Bildung ineinandergreifen. „Schulen, Unternehmen und Politik müssen Bildung deshalb als Gemeinschaftsaufgabe verstehen“, sagt Epp. „Bei allem technischen Fortschritt dürfen wir nicht vergessen, dass Unternehmen Personal mit Fachwissen, Fähigkeiten und Können brauchen. Die Menschen sind nach wie vor das wichtigste Gut der Wirtschaft.“

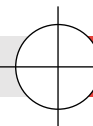
Hintergrund

Der Bildungsreport nimmt die gesamte Bildungskette unter die Lupe – von der frühkindlichen Betreuung über allgemeinbildende und berufliche Schulen bis hin zu Hochschulen und Weiterbildung. Er liefert aktuelle Daten, Trends und Handlungsempfehlungen, wie Wirtschaft und Politik den demografischen Wandel, die Fachkräftesicherung und die Digitalisierung bewältigen können.

IHK-Service

Fragen zum Thema beantwortet Thorsten Leupold, Bereichsleiter Ausbildung und Prüfungswesen, Telefon: 07121 201-136 oder E-Mail: leupold@reutlingen.ihk.de.

Den vollständigen Bildungsreport gibt es zum Download auf www.ihkrt.de/bildungsreport2025.



Wohin nach der Schule? Bundesfreiwilligendienst im THW!

Du machst Deinen Schulabschluss und weißt noch nicht wie es weitergehen soll? Ein Jahr Bundesfreiwilligendienst verschafft Dir einen ersten Einblick in Deine beruflichen Interessen, genügend Zeit einen Ausbildungsplatz zu suchen und gibt Dir das gute Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun.

Das Technische Hilfswerk (THW) ist die ehrenamtliche Zivilschutzorganisation des Bundes. Die Regionalstelle Tübingen unterstützt ehrenamtliche Einsatzkräfte in zehn Ortsverbänden. Bundesfreiwilligendienstleistende im THW können wertvolle Erfahrungen für ihr späteres Berufsleben sammeln und haben zudem die Möglichkeit, die vollständige THW-Grundausbildung zu absolvieren.

Das Bufdi-Jahr beginnt bei uns im September. Bewerbungen für die THW Regionalstelle Tübingen sind ab sofort möglich über die zentrale Bewerbungs-Homepage www.thw-bufdi.de.



**Ausbildung:
Betreuungskräfte/
Alltagsbegleiter (m/w/d)**
nach § 53 c SGB XI

Mit unserer Ausbildung unterstützen Sie Menschen in Pflege-Einrichtungen oder zu Hause:

- Eine Woche Orientierungspraktikum
- Unterricht mit zahlreichen praktischen Übungen zur Betreuungsarbeit in Pflegeheimen
- 80 Stunden Praktikum im Pflegeheim

Kursbeginn in Tübingen: 22. September 2026



Jetzt
anmelden!



JOHANNITER

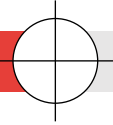
Tel. 07071 989855-21
ausbildung.tuebingen@johanniter.de
johanniter.de/wuerttemberg-mitte

Technisches Hilfswerk 

BEI UNS FINDEST DU IMMER: BEGEISTERUNG FÜR DIE GUTE SACHE

Starte dein freiwilliges Jahr als **THW-BUFDI**

Jetzt bewerben unter www.thw-bufdi.de



Neckarblick gegen Alpenpanorama: Ein Tag auf der Zugspitze

Es ist kurz nach neun, und die Welt besteht aus einer Vertikalen. Über mir wächst der Fels in den Morgenhimmel, siebzehnhundert Meter schieres Gestein, an dessen Scheitelpunkt winzig die Bergstation klebt.

Drei Stunden Autofahrt von Tübingen liegen hinter mir, nun wartet der Mythos: die Zugspitze – mit Hilfe der Tiroler Zugspitzbahn bei Ehrwald. Es ist die erste der auf die Zugspitze führenden Bahnen, 1926 eröffnet. Ich wähle also die „klassische“ Route – nicht ganz, erst ab 1964 wurden die letzten 150 Höhenmeter von Tiroler Seite erschlossen. War dies mit einem Umstieg verbunden, geht es seit 1991 direkt zum Gipfel. Und nun trägt mich die Gondel über steile Felswände und Abgründe nach oben. Unvermittelt öffnet sich der Horizont, atemberaubende Ausblicke und unglaubliche Weite lassen mich staunen.

Mein Kompass in dieser Unendlichkeit ist ein wunderbares Anachronismus: eine Panoramakarte aus den frühen 30er-Jahren. Auf 2,40 Metern entfaltet sich eine zeichnerische Präzision, die dem schneeweißen und schattenblauen Zackenmeer Namen verrät:

Ganz im Osten, noch hinter dem Watzmann spitzt in 196 km Entfernung der Dachstein hervor. Weiter Richtung Süden Großglockner und Großvenediger, dann fast im Süden die Dolomiten. Auch den einzigen Viertausender erspähe ich im Südwesten, den Piz Bernina mit 4049 m Höhe in 150 km Entfernung. Dann nochmals ein Weitblick in die Glarner Alpen zum Tödi, 185 km weit im Westen. In diesen Weiten verliert sich der Alltag, Erhaben, ein Hauch von Pathos mischt sich in die kalte Januarluft und wärmt mein Herz.

Über diese Entdeckungsreisen verstreicht die Zeit, Stunden vergehen über Zuordnung und Staunen, unterbrochen allerdings von kurzen Aufhalten in allen drei Restaurationen, die die Gipfelstationen dem mitunter ausgekühlten Beobachter anbieten.

Nun aber noch zu einem Schmankerl, dass die Tiroler Zugspitzbahn bietet: das Erlebnismuseum „Faszination Zugspitze“. Mit der direkten Seilbahn zum Gipfel wurde die alte Bergstation frei, frei für ein kleines Museum. Dort, wo einst Besucher zu- und ausstiegen, finden wir heute eine gigantische Aussichtskanzel – auch

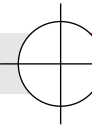
in die Felsschründe unter uns: ein Glasboden mach's möglich. Weitere Räume erzählen von der Chronik des Berges, von der Erstbesteigung der Zugspitze 1820 bis zur Ingenieurskunst der Gegenwart. Große Texttafeln setzen die Ausstellungsstücke – historische Ausrüstungen, Werkzeuge und vieles, was mit der Bergbahn zusammenhängt – in den richtigen Kontext. Das Highlight ist die höchstgelegene 3D-Multimediovorführung Europas, die im alten Spannraum über zwei Stockwerke projiziert wird; hier greife ich auf eine frühere Erinnerung zurück, das Kino wird derzeit renoviert.

Zum Abschluss führt mich die Ausstellung durch die verschiedenen vegetativen Höhenzonen der Alpen, während ich symbolisch wieder Richtung Tal wandere.

16 Uhr 40: die letzte Gondel führt mich ins Tal, langsam versinkt die Alpenkette hinter der zerfurchten Mauer des Massivs. Das Schattenreich zieht nach oben, Farben verblassen, der frühe Abend erreicht mich am Parkplatz. Müde aber glücklich greife ich ins Steuer, die Heimfahrt beginnt.

Text und Foto: Joachim Lehrer





Autohaus

Autohaus Barth – Hans Barth

Au Ost 9, 72072 Tübingen

www.honda-barth.com

☎ 070 71 - 15 91 0

Fensterladen

Martin Zeeb

Fensterläden aus Holz und Alu,

Sektionaltore, Sonnenschutz

Rottenburg ☎ 074 72 - 71 82

Grabsteine/Grabmale

Steinhandwerk Grass

(ehem. Grabmale Kirsch)

Blaihofstraße 127, 72074 Tübingen

☎ 070 71 - 9 93 40 64

www.steinhandwerk-grass.de

Immobilien

SCHAICH Immobilien GmbH

Kirchentellinsfurter Str. 1 - Kusterdingen

☎ 070 71 - 3 88 24 Fax 070 71 - 3 88 27

www.schaich-immobilien.de

Malergeschäft

maler eehalt tübingen

Thomas Eehalt

Weizsäckerstraße 4, TÜ Tel. 2 25 01

www.maler-eehalt.de

Orthopädie

Hartmeyer Orthopädie-Schuhtechnik

Calwerstraße 2, Tübingen

☎ 070 71 - 4 53 09

www.schuh-hartmeyer.de

Physiotherapie

Praxis für Physiotherapie

Albert Arendt

Robert-Gradmann-Weg 2, TÜ-Wanne

☎ 070 71 - 6 23 31

www.physiotherapiearendt.de

TÜV

TÜV-Prüfstelle in TÜ-West

Mo. – Fr. 8.00 – 18.00 Uhr

Sa. 9.00 – 13.00 Uhr

☎ 070 71 - 7 70 44 13

Verlag

Schlossgarten Verlag

Schloßgartenstraße 4

72070 Tübingen

☎ 0172 - 88 99 293

www.tif-tuebingen.de

Versicherung

WGV Servicebüro Tübingen

Jacqueline Mädler

Gartenstr. 9/1, Tübingen

☎ 07071 56 555 60

buero.tuebingen@wgv.de

Zahnarzt

Dr. med. dent. Stefan Lachmann

Spezialist für Prothetik (DGPro)

Tü-Derendinger Str. 40 ☎ 070 71 - 7 26 64

www.zahnarztpraxis-tuebingen.com

Zeitung

Tübingen im Fokus

Schloßgartenstraße 4

72070 Tübingen

☎ 0172 - 88 99 293

www.tif-tuebingen.de

Impressum:

Tübingen im Fokus

Stadtzeitung

www.tif-tuebingen.de

Erscheint im:

Schlossgarten Verlag

Inhaber: Volker Rudolph

Schloßgartenstraße 4

72070 Tübingen

Telefon 07071/639 40 59

Telefon 07071/566 86 90

Auflage:

30.000 Exemplare

Stadtmitte/Altstadt, Weststadt, Südstadt, Derendingen, Gartenstadt, Loretto, Französisches Viertel, Österberg, Bebenhausen, Lustnau, Pfrondorf, WHO, Sand, Wanne, Schönblick, Hagelloch, Unterjesingen, Hirschau, Weilheim, Kilchberg, Bühl, Wankheim, Kusterdingen, Kiebingen, Wurmlingen, Kliniken

TiF finden Sie auch hier:

Poststelle WHO; Backwaren vom Vortag, Froschgasse 10; aetka-Shop Internet+Telefonie, Kornhausstraße 9; Unitymedia Partnerstore, Mühlstraße 2; Poststelle Wanne; Weinhaus Schmid; BüroAktiv Tübingen e.V.

Verkauf & Service

Frau Münzinger

Telefon 07127/88 97 60

Mail RegineChristiane@t-online.de

Frau Schanz

Telefon 0176/72 45 54 90

Mail schanz@tif-tuebingen.de

Herr Jubke

Telefon 0176/23 97 64 53

Mail jubke@tif-tuebingen.de

Redaktion

Volker Rudolph

Telefon 0172/8 89 92 93

Mail redaktion@tif-tuebingen.de

Für die Richtigkeit telefonisch aufgebener Anzeigen oder Änderungen sowie für den Inhalt eingereichter Berichte und Kolumnen wird keine Haftung übernommen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Unterlagen oder Bildmaterial gilt die gleiche Regelung. Für die Herstellung unserer Zeitung verwenden wir Recycling-Papier.

Druck

röhm typofactory Marketing GmbH

Böblinger Straße 68

71060 Sindelfingen

1 Jahr platziert sein?

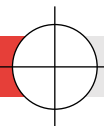
Wir beraten Sie gerne,
rufen Sie uns an!

Telefon 0172/88 99 293

Die nächste TiF-Ausgabe

erscheint

am 27. Februar 2026



Arbeiten von zuhause aus

**Zeitungsverlag sucht haupt- oder nebenberuflich einen
versierten Anzeigenverkäufer (m/w/d)**

Wenn Sie Erfahrung in der Telefonakquise haben oder kommunikationsstark sind,
erwarten Sie überdurchschnittlich hohe Provisionen und angenehme Arbeitsbedingungen.

Bewerbung an: volker-rudolph@gmx.de, Tel. 0172/88 99 293



Beilagen

... wir achten darauf, dass Ihre Beilage nicht in geballter Werbeflut untergeht!

Beilagen ab 60,- Euro/1.000 Stück

Sprechen Sie mit Herrn Rudolph, er berät Sie gerne!

Telefon 0172/88 99 293